Goldfeder v

WHG

Wir helfen gemeinsam

Streitschlichter

Schüler helfen Schülern

Umweltschutz - Altpapier

Begabtenförderung

Schule ohne Rassismus -**Schule mit Courage**

Jugendmedienschutz

Suchtprävention

Methodenlernen

Patenprogramme

Verkehrserziehung

Spendenlauf

Sommerferienschule

Veggie-Day

MUT/PROPP

Schulsanitätsdienst

Gesünder essen

Hausaufgabenbetreuung

Arbeitsgemeinschaften

Weihnachtspäckchenaktion

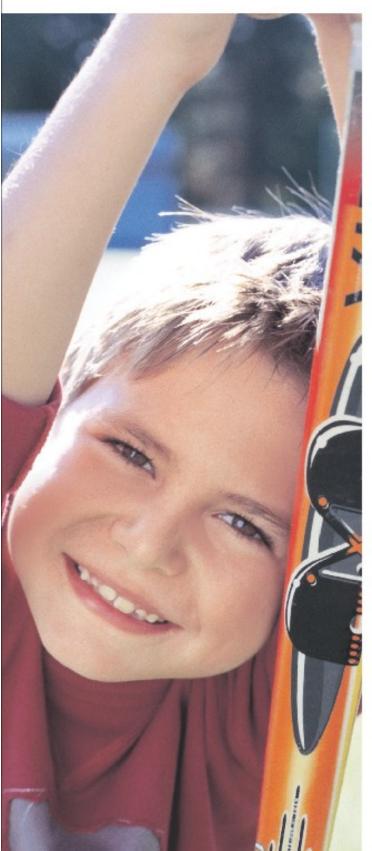
Flüchtlingskinder

Frühschichten im Advent

Tim hat im Diktat eine Fünf.

Wenn er groß ist, will er Informatiker werden.

Wissenschaftliche Studie bestätigt: LOS-Förderung lohnt sich*.



LOS hilft Ihrem Kind, seine Lese-/Rechtschreibprobleme erfolgreich zu überwinden. Über den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informiert Sie:

LOS Mannheim Kathrin Tantu Kaiserring 48-50

Tel.: 0621/152202

Kostenlose Tests und Beratung auf Anfrage.



* Informationen zur Studie unter www.LOSpirekt.de oder direkt im LOS

Grußwort des Schulleiters zum Tag der offenen Tür

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leser der "Goldfeder"!

"WHG - WIR HELFEN GEMEINSAM" - mit diesem Motto der Schule beschäftigt sich die 4. Ausgabe der "Goldfeder", die rechtzeitig zu unserem "Tag der offenen Tür 2016" erscheint. Das Redaktionsteam unter der betreuenden Lehrerin, Frau Lenz, hat sich einem Thema angenommen, dass auch mir sehr am Herzen liegt.

Schule ist mehr als nur Unterricht, es bedeutet nicht nur, Kenntnisse in Englisch, Mathematik oder Geschichte zu erwerben. Schüler zu werden, bedeutet auch sehr viele Menschen kennenzulernen, zu kooperieren, eigene Wünsche und Vorlieben unterzubringen, durchzusetzen, zurückzustellen, Förderung und Ablehnung, Zuwendung und Abweisung zu erleben und zu verarbeiten, einen Raum der eigenen Orientierung außerhalb des eigenen Zuhauses zu haben. Es bedeutet schließlich auch, in Fächern zu lernen, die einen aufregen oder unberührt lassen, mit Schülerinnen und Schülern, aber auch mit Lehrerinnen und Lehrern, die man mag oder denen man gegenüber gleichgültig ist oder die man nicht ausstehen kann. All dies ist nicht immer einfach und daher gibt es am WHG eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten und Projekten, die das soziale Miteinander in der Schulgemeinschaft fördern: z.B. unser M.U.T./PROPP-Programm, die Streitschlichtung, die Nachhilfebörse "Schüler helfen Schülern", der Deutsch-Intensivkurs für unsere Flüchtlingskinder, die Sommerferienschule, die Hausaufgabenbetreuung, aber auch die vielen Arbeitsgemeinschaften.

So erleben WIR, dass wir nicht allein auf der Welt sind, sondern gemeinsam mit anderen leben, dass wir Schwächere schützen, Andersartige nicht diskriminieren, Mitmenschen nicht mit Häme überziehen oder Spott aussetzen, dass wir nicht nach unten treten, nicht übel nachreden, auf Fairplay achten. Aber Schule ist keine Insel und daher ist es aber auch wichtig, gemeinsam für Schwächere auch außerhalb der Schule einzutreten, die sich nicht zu Wort melden können, sensibel zu werden für Lebensansprüche Dritter außerhalb der Schulgemeinschaft; etwa wenn WIR beim Spendenlauf Gelder für das Kinderhospiz "Sterntaler" erlaufen und in der Weihnachtsaktion der 5./6. Klassen Pakete für Kinder in osteuropäischen Kinderheimen packen.

WIR haben hier als Schulgemeinschaft eine Menge zu bieten und ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre!

Andreas Klaes, Schulleiter

Die Themen dieser Ausgabe...

(Grußwort des Schulleiters zum Tag der offenen Tür	Seite	3
	Frühschichten im Advent/Weihnachtspäckchenaktion	Seite	5
	Der Schulsanitätsdienst stellt sich vor	Seite	6
	Schulhofumgestaltung - Der Spendenlauf	Seite	8
	Die neuen Fünftklässler / Das Patenprogramm	Seite	10
	Interview mit neuen Fünftklässlern	Seite	12
	Flüchtlingskinder am WHG / Und das ist typisch deutsch	Seite	14
	Propp — Was ist das?	Seite	18
	Interviews mit den Referendaren am WHG		
	(Brünjes, Koch, Bauer, Rahm)	Seite	20, 22, 27, 32
	Sommerferienschule — zwei Erfahrungsberichte	Seite	24
	Suchtprävention am WHG	Seite	28
	AG Event Management VEGGIE	Seite	29
	Medien und Medienbildung am WHG	Seite	30
	Verkehrserziehung am WHG - ADAC und Fahrradturnier	Seite	34
	Wie wäre es, eine Abiturientin zu sein?	Seite	36
	Begabtenförderung am WHG	Seite	37
	Ausflug in die BASF	Seite	38
	Altpapierkörbe	Seite	39
	Schüler helfen Schülern — die Nachhilfebörse	Seite	40
	Die Streitschlichter am WHG	Seite	41
	Schule ohne Rassismus — Schule mit Courage	Seite	42
	"Die Rückkehr des Königs" – Erzählung	Seite	44
	"Ich und Du" - Lyrik	Seite	46
	Buchempfehlung	Seite	47
	"Der rote Lord" - Fortsetzungsroman	Seite	48
	Heldenreise – Erzählung	Seite	51
	Ein Tag in der Schülerzeitung "Goldfeder"	Seite	56
	Termine für die nächste Ausgabe	Seite	57
	Impressum	Seite	58
	Rätsel und Mandalas	Seite 50, 5	. 21, 26, 30, 33, 36, 2
	Lösungen der Rätsel	Seite	2 58

Meditative Frühschichten im Advent

Bereits zum 17. Mal finden in diesem Schuljahr die traditionellen meditativen Frühschichten im Advent am WHG statt. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte wollen sich – auf Einladung der Religionslehrerinnen und –lehrer – gemeinsam in der ansonsten doch oft recht hektischen Adventszeit mit Liedern, Gebeten und Meditationen auf Weihnachten vorbereiten. Die drei Frühschichten finden jeweils mittwochs (30.11.; 7.12.; 14.12.) um 7.00 Uhr in C 106 statt. Ein gemeinsames Frühstück, ebenfalls in C 106, schließt sich an, so dass pünktlich um 8.00 Uhr der Unterricht beginnen kann!

Neben den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften sind auch interessierte Eltern herzlich zu den Frühschichten, aber natürlich auch zu unserem traditionellen Weihnachtsgottesdienst am 21.12.2016, um 8.30 Uhr, in der Kirche Maria Königin, Edigheim, eingeladen.

Die Religionslehrer



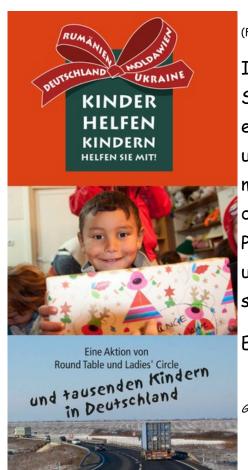
Foto: Andreas Klaes , WHG

Weihnachtspäckchenaktion 2016

Stell Dir vor, es ist Weihnachten und du bekommst überhaupt kein Geschenk...

So geht es leider vielen ärmeren Kindern in Osteuropa. Damit auch diese Kinder an Weihnachten ein bisschen glücklicher sind, gibt es die Weihnachtspäckchenaktion "Kinder helfen Kindern". Die von Round Table und Ladies' Circle initiierte Hilfsaktion organisiert jedes Jahr einen Konvoi, der die Geschenke der deutschen Kinder nach Rumänien, Moldawien und in die Ukraine fährt. Dort werden sie an hilfsbedürftige Kinder verteilt, denn das Päckchen aus Deutschland ist für die meisten Kinder in Waisenhäusern, Krankenhäusern, Behinderteneinrichtungen, Kindergärten und Schulen das einzige Weihnachtsgeschenk, das sie erhalten.

(Fortsetzung auf Seite 6)



(Fortsetzung Bericht "Weihnachtspäckchenaktion")

In der Vorweihnachtszeit 2015 haben die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe eine ganze PKW-Ladung an Geschenken ausgesucht und liebevoll verpackt, um den Kindern eine Freude zu machen und auch dieses Jahr ist das WHG ...wieder dabei: am 25. 11. 2016 war der Abgabetermin für die Päckchen voll mit Spielsachen, Kinderkleidung, Malund Schreibutensilien und anderen nützlichen und schönen Dingen für ein frohes Fest.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle Spender!

Gabriele Klinger, Koordination "Kinder helfen Kindern"

Der Schulsanitätsdienst stellt sich vor...

Was mache ich bei Kreislaufproblemen? Wie verbinde ich eine stark blutende Wunde? Was mache ich, wenn jemand eine allergische Reaktion hat? Im Alltag kann es oft passieren, dass man einen Sanitäter oder Ersthelfer benötigt. Bei uns, dem Schulsanitätsdienst, bekommt ihr eine Ausbildung zum Ersthelfer und werdet gerufen, wann immer in der Schule ein Sanitäter gebraucht wird.

(Fortsetzung auf Seite 7)



Die Schulsanitäter beim letzten Schulfest: Jennifer Müller, Celina Alfieri, Hanna Becker, Alexander Haupt, Doris Bradas, Kim Brodmann, Sevde Acikgöz, Natalie Nicke; vorne: Frau Mönch, Leonie Schulze, Timo Grümpel, Nicole Müller. F





Pfalzgrafen-Apotheke

Montag - Freitag durchgehend geöffnet: 8:30-18:30

Samstag: 8:30-12:30

Schon gewusst?

Wir sind Ihr Partner rund um Ihr höchstes Gut, Ihre Gesundheit.

edigheimer apotheke

67069 Lu-Edigheim Bürgermeister-Fries-Str. 14 Tel: 06 21/66 13 04 www.apolu.de



Pfalzgrafen Apotheke 67069 Lu-Oppau Edigheimer Str. 31

67069 Lu-Oppau Edigheimer Str. 31 Tel: 06 21/65 25 88 www.apolu.de Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Die Teams der Pfalzgrafen-,

der Edigheimer-Apotheke und Peter Brunsmann



(Fortsetzung von Seite 6)

Sei es mitten im Unterricht, während des Sportfestes, am Tag der offenen Tür oder bei anderen schulischen Veranstaltungen. Der Schulsanitätsdienst ist immer da, um zu helfen.

Im Laufe der Jahre wurde der Schulsanitätsdienst wieder lebendiger. Diese AG ein wichtiger Teil des Schullebens am WHG geworden. Alexander Haupt, der die AG mit aufgebaut hat, hatte die Leitung an Jennifer Müller (MSS 13) übergeben; ihre Nachfolgerinnen sind ab diesem Schuljahr Natalie Nicke und Sevde Acikgöz. Die AG wird von Frau Mönch betreut. Obwohl wir viele Mitstreiter haben, benötigen wir dennoch Jahr für Jahr neue Mitglieder, die Interesse am Schulsanitätsdienst haben. Schüler und Schülerinnen können zum Schnuppern vorbei kommen und entscheiden, ob sie bleiben möchten. Wir treffen uns jeden Montag in der zweiten Pause im Sanitätszimmer im D-Aufgang.

Vielleicht sieht man ja schon den ein oder anderen zukünftigen Sanitäter am nächsten Montag?

Jennifer Müller, M55 13

Die Schulhofumgestaltung - Der Spendenlauf



Bei unserem Spendenlauf am 25.05.16 sammelten wir fast 30.000 €. Die Hälfte spendeten wir an das Kinderhospiz in Speyer. Es liefen fast alle Schüler und Lehrer mit. Manche Lehrer oder Lehrerinnen feuerten uns an oder ließen Musik laufen. Jede/r Schüler/in oder Lehrer/in bekam Bänder, mit denen die Kilometer gezählt wurden. Jeder war im Einsatz. Die andere Hälfte des Spendengeldes geht an unsere Schule. Die Sportlehrer Herr Lau und Frau Seiz, die den Spendenlauf organisierten, wollen den großen Pausenhof umgestalten. Der Pausenhof wird hoffentlich im nächsten Jahr froher und farbiger sein.

Carolina Tusk, 7b

Foto: Volker Galm, WHG

Der Spendenlauf - Interview mit Herrn Lau

Die ganze Schule lief mit, und auch ein paar Lehrer. Die Schüler haben einen Laufzettel bekommen und sammeln bei Sponsoren, z.B. bei der Familie oder bei Kiosks Spenden für den Spendenlauf. Die Hälfte unseres Spendenbetrags geht an das Kinderhospiz Sterntaler in Speyer und die andere Hälfte dient unserer Schule zur Verschönerung des Schulhofes. Die Kinder laufen zwei Stunden, eine Runde sind 3 km. Nach dem Spendenlauf sammeln die Kinder die Spenden von ihren Sponsoren ein und geben sie bei den Klassenlehrern/ Klassenlehrerinnen ab. Die Veranstalter sind Frau Seiz und Herr Lau.

Ich habe Herr Lau, einen Lehrer, der den Spendenlauf mit organisiert hat interviewt. Meine Fragen und seine Antworten waren:

Wie sind Sie darauf gekommen, einen Spendenlauf zu organisieren?

Wir hatten uns gedacht, was können wir machen, bei dem jeder mithilft und dann ist uns die Idee gekommen, einen Spendenlauf zu organisieren.



Spendenübergabe an das Kinderhospiz, Foto: WHG

Weshalb spenden Sie an das Kinderhospiz Sterntaler in Speyer?

Wir haben uns mit Lehrern und Schülersprechern zusammengesetzt und uns ein paar Ideen einfallen lassen. Zwei Stück waren in der engeren Auswahl und wir haben uns letztendlich für das Kinderhospiz in Speyer entschieden, weil wir in der Region bleiben wollten.

Laufen Sie bei dem Spendenlauf auch mit?

Ja, ich probiere es, weil ich mir den Knöchel verstaucht hatte, muss ich schauen, ob mein Knöchel schon 2 Stunden aushält.

Bereiten Sie ihre Sportklassen auf den Spendenlauf vor?

Da ich im Moment nur eine Sportklasse habe, probiere ich, es sie darauf vorzubereiten und mache mit ihnen Ausdauer.

Wer läuft alles mit?

In der Regel läuft jeder mit, außer die Schulsanitätern und die Leute, die verletzt sind und ein ärztliches Artest vorzeigen können.

Wie viele Sponsoren durchschnittlich hat jeder auf seinem Laufzettel?

Das kann man schwer sagen, manche haben mehr, manche weniger.

Wie viel Geld haben Sie vor 2 Jahren gesammelt? Die Lehrer konnten es selbst kaum glauben, sie hatten mit 2- bis 3000 Euro gerechnet, aber es kamen erstaunliche 32000 Euro zusammen.

Carolina Tusk 7b

Wenn Schüler gehen und neue kommen

Die Abiturienten und die neuen Fünftklässler

Im Schuljahr 2016 absolvierten 102 Schüler ihr Abi. Ab diesem Lebensabschnitt sind sie nun auf sich selber gestellt. Nun müssen sie nicht mehr zur Schule gehen. Viele werden wahrscheinlich studieren wollen, um dann eine gute Arbeit zu finden. Wir hoffen für sie, dass sie eine gute Arbeit finden und dann ein gutes Leben führen können. Auch im Sommer 2016 kommen neue Schüler an unsere Schule. Es sind ca. 79 Kinder. Das sind dann unsere neuen Fünftklässler. So wie alle an dieser Schule müssen sie sich Bücher kaufen oder vielleicht ausleihen, Hefte für die verschiedenen Fächer, brauchen natürlich ihre Paten, um an der Schule zurecht zu kommen und sie kommen in eine neue Klasse. Dort werden sie sich neue Freunde suchen. Traurig für die Fünftklässler ist, dass sie die alten Freunde nicht so oft sehen werden. Auch für sie hoffen wir, dass sie einen guten Abschnitt in ihrem Leben haben.

Das Patenprogramm am WHG - Frau Kürten erzählt

Das Patenprogramm ist nicht nur für die neuen 5.Klässler, sondern auch für die Flüchtlingskinder, die ans WHG gekommen sind. Das Patenprogramm für die 5.Klässler organisiert und leitet Frau Kürten.

Am Dienstag, dem 25.10.16, führte ich ein Interview mit Frau Kürten. Sie beantwortete mir sechs fragen zum Patenprogramm am WHG

Wie organisieren Sie das Paten-Programm?

Jedes Schuljahr können interessierte und engagierte Zehntklässler Paten für die Fünftklässler werden. Ein erster Kontakt zu den möglichen Fünftklässlern entsteht am Tag der offenen Tür, wenn die Neuntklässler die Schülerführungen für die Viertklässler, die sich für das WHG interessieren, leiten. So erkennen die Viertklässler, die dann zu Fünftklässlern an unserer Schule werden, Schülerinnen und Schüler, die im nächsten Jahr ihre Paten sind, wieder. Am Ende des letzten Schuljahres wurden die Paten für dieses Schuljahr "rekrutiert" und es fand zum ersten Mal ein Kennenlern-Nachmittag statt, an dem die neuen Fünfer schon vor dem ersten Schultag am WHG das Schulhaus, ihre Klassenlehrer und natürlich auch ihre Paten kennen lernen konnten.

Die Paten haben vor allem zu Beginn des neuen Schuljahrs die Aufgabe, den Fünftklässlern beim Einleben am WHG zu helfen, sie sind auf dem Schulhof präsent und helfen den Neuen zum Beispiel bei der Suche nach der nächsten Toilette, dem Erdkundesaal oder dem Sekretariat. Sie erstellen eine Schulhaus-Rallye für die Fünftklässler und sind während des Schuljahrs für die Hausaufgabenbetreuung, die drei Mal pro Woche (Mo, Di, Do) stattfindet, zuständig.

Im Laufe des Schuljahres planen die Paten mit meiner Hilfe verschiedene Aktivitäten, wie z.B. eine Nikolausfeier, oder den Filmnachmittag, der dieses Schuljahr am 15.11. stattfindet. Ich kümmere mich dabei um die Koordination, erstelle z.B. den Dienstplan für die Hausaufgabenbetreuung, helfe beim Aufsetzen von Elternbriefen, oder führe Gespräche z.B. mit der Unterstufenleiterin Frau Pfeifer.

Wie sind Sie dazu gekommen, das Patenprogramm zu leiten?

Ich wurde von der Schulleitung angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, das Amt von Frau Stotz-Wild zu übernehmen und habe natürlich "Ja" gesagt.

Wie lange machen Sie das schon?

Ich mache das noch gar nicht lange und muss mich erst einmal in alle Aufgaben einarbeiten und aufpassen, dass ich keinen der Termine vergesse, an dem die Paten gefragt sind. Ich habe die Aufgabe in der Mitte des letzten Schuljahres übernommen. Der aktuelle Patenjahrgang ist also der erste, der komplett von mir betreut wird.

Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit mit den Paten?

Ich finde es toll, dass es so viele engagierte Zehntklässler gibt, die sich dieses Jahr für das Patensein entschieden haben. Die Schülerinnen und Schüler haben viele tolle Ideen und ich freue mich, wenn ich ihnen dabei helfen kann, sie umzusetzen. Zwei Patinnen sind beispielsweise auf mich zugekommen und haben gefragt, ob sie bei der Fünftklässler-Einschulung eine Rede halten dürfen, anderen Paten kam die Idee zum Filmnachmittag. Es ist immer schön, wenn man als Lehrer unterstützen kann, und das eigentliche Engagement von den Schülerinnen und Schülern selbst kommt und ich niemanden zu seinen Aufgaben zwingen muss. Weniger schön ist es natürlich, wenn die Paten unentschuldigt bei der Hausaufgabenbetreuung fehlen oder feststellen, dass sie doch keine Verantwortung für ihre Aufgaben übernehmen wollen. Deswegen sollte man sich vorher genau überlegen, ob man Pate sein möchte oder nicht. Der Großteil der Paten macht seinen Job aber richtig gut und ich freue mich zu sehen, dass es ihnen Spaß macht. Dann macht es mir auch Spaß.

Das Interview führte Natalie Jaschinski, 8c

Kurz-Interviews mit neuen Fünftklässlern

-Wie gefällt dir die Schule?

Die Schule gefällt mir gut. (Ebru, 5c)

Geil, weil es einen Kiosk gibt und weil es ein Gymnasium ist. (Paul, 5a)

-Hast du neue Freunde oder Freundinnen gefunden?

Ja, ich habe neue und nette Schüler kennengelernt. (Ebru, 5c)

Ja, ich habe Laura, Nina, Lilly und Julia kennengelernt. (Gabriela, 5a)

-Wie findest du die Lehrer oder Lehrerinnen an dieser Schule?

Ich finde alle Lehrer sehr nett. (Ebru, 5c)

Sie sind bessere Lehrer! (ganze 5a)

-Vermisst du deine 'alte' Schule?

Ein bisschen schon, da man von seinen Freunden getrennt wurde. (Ebru, 5c)

Nein, weil es dort strenge Lehrer/innen gab. (Efe, 5a)

-Wer ist dein(e) Klassenlehrer oder Klassenlehrerin?

Herr Jacquier (Ebru, 5c)

Frau Lindenberg (Paul, 5a)

-Willst du in der 6. Klasse Französisch oder Latein nehmen?

Latein, weil ich etwas mit Medizin zu tun haben will. (Ebru, 5c)

Französisch, weil es leicht ist und Latein eine andere und schwere Sprache ist. (Efe, Fatima, Gabriela, Paul, 5a)

-Hast du Geschwister auf der Schule?

Leider nicht. (Ebru, 5c)

Ja, er geht in die 8a und heißt Husam. (Fatima, 5a)

-Was ist dein Lieblings-Fach?

Musik bei Frau Pfeifer. (Ebru, 5c)

Sport und Kunst, weil es mehr Spaß macht. (Fatima, 5a)

Erëza Rustemi & Fatma Güzel, 7c



Du möchtest etwas mit Sport machen, aber nicht studieren, was alle studieren? An der LUNEX University erwartet Dich ein völlig neuer Blickwinkel auf den Zukunftsmarkt Sport und Gesundheit.

Deine Sportbegeisterung wird hier mit einem akademischen Grad belohnt, der Türen öffnet für eine Karriere, in der Bewegung ist. Auslandserfahrung ist heute entscheidend für die berufliche Zukunft? LUNEX bietet europaweit anerkannte Studiengänge und die Möglichkeit zu Berufserfahrung im In- und Ausland. Unsere Dozenten helfen Dir über Sprachbarrieren hinweg und machen Dich fit für den beruflichen Ein- und Aufstieg. Dabei musst Du für das Studium nicht umziehen, denn Du studierst im Blockunterricht.

Worauf wartest Du noch? Sport überwindet Grenzen und eröffnet Perspektiven. Sei Teil dieser Bewegung und bewirb Dich für ein Studium an der LUNEX University. Wir geben Dir das Handwerkszeug, mit dem Du auf dem Arbeitsmarkt durchstartest!

For further information about our study courses visit us on www.lunex-university.net







Flüchlingskinder am WHG



Vierzehn Flüchtlingskinder besuchen zurzeit das WHG. Seit diesem Schuljahr haben wir nun unseren eigenen Deutschkurs und eine neue Kollegin, Frau Huser-Gawlytta, die mit großem Engagement vier Stunden jeden Vormittag diesen

Kurs unterrichtet. Die Deutschklasse hat einen eigenen Klassenraum und wer sich mit den Kindern unterhält merkt, dass sie sich in der Gruppe wohlfühlen und mit Frau Huser-Gawlytta eine Lehrerin haben, die auf jedes Kind einzeln eingeht und es optimal fördert. Natürlich gibt es große Unterschiede im Hinblick auf die Sprachkenntnisse und die bisherige Schulbildung. Durch eine größtmögliche innere Differenzierung macht aber jedes Kind seine eigenen Fortschritte und hat Erfolgserlebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler sind zusätzlich zum Deutschkurs einer möglichst altersmäßig passenden Klasse aus der Sekundarstufe I zugeteilt. Wir freuen uns, dass unsere "alten" Schülerinnen und Schüler diese – besonderen neuen – Mitschüler so offen und freundlich aufnehmen. Ein großes Dankeschön gilt auch allen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern, die mit viel Geduld auf die besondere Situation der Flüchtlingskinder eingehen und viel dazu beigetragen haben, dass die Kinder sich ihrer Klasse zugehörig fühlen. Unlösbare Verständnisprobleme gibt es selten. Und wenn es mal zu kompliziert wird, finden wir glücklicherweise Mitschüler, Eltern oder Kollegen, die uns helfen, die Sprachbarrieren zu überwinden.

Besonders freuen wir uns auch darüber, dass wir ein gutes Netzwerk an unterstützenden Maßnahmen aufgebaut haben:

Paten aus der MSS unterstützen die Flüchtlingskinder bei Problemen mit Schule und Alltag; ehemalige Schülerinnen, die inzwischen studieren, und unser ehemaliger Kollege Peter Ullrich kümmern sich an festen Tagen besonders um die Förderung der leistungsstarken Kinder. Dadurch können wir in einer Art "Drehtürmodell" flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Uns ist klar, dass alle unsere Bemühungen keine verlorene Heimat ersetzen können, aber wir wissen, dass das A und O einer gelungenen Integration die Kenntnis der deutschen Sprache ist und das Kennenlernen unserer Kultur ist. Dazu versuchen wir einen bestmöglichen Beitrag zu leisten und sind sicher, dass wir auf einem guten Weg sind.

Ulrike Niedobitek, Koordination AG Integration

Und das sagen die Flüchtlingskinder...

Frau Huser-Gawlytta hat auf Anregung der "Goldfeder" ihre Deutschlernenden gefragt, was sie am meisten vermissen und was sie an Deutschland gut finden. Sie hat sie auch gebeten, Fragen an Deutsche zu stellen.

Was vermisst ihr hier am meisten? Essen, Dorf, Schafe, Freunde, mein Haus, meine Familie, arabische Bäckerei, Schuluniform.

Was findet ihr in Deutschland gut? Schwimmbad, Fahrrad fahren, Schule, Supermärkte, Regeln; dass Lehrer keine Schüler schlagen.

Fragen an Deutschland und die Deutschen

(Rechtschreibung und Satzbau wurden korrigiert)

Warum sind die Deutschen immer zu Hause?

Warum gibt es in Deutschland so viele Raben?

Warum schminken sich die Mädchen schon mit elf Jahren?

Warum gibt es in Deutschland afrikanische Menschen?

Warum wollen die deutschen Kinder immer teure Kleidung und Schuhe anziehen?

Warum zeigen die Deutschen immer den Mittelfinger?

Warum trinken die Deutschen "classic"-Wasser?

Warum haben die Waren im Supermarkt so ungerade Preise?

Warum gibt es in Deutschland so viele Hunde?

Warum haben die Deutschen nicht so viele Kinder?

Warum gibt es in Deutschland so viele Ausländer?

Warum gibt es in Deutschland draußen so viele Tischtennisplatten?

Warum gab es in Deutschland Krieg?

Und das ist typisch deutsch...

Die Schülerinnen und Schüler im Deutschkurs von Frau Huser-Gawlytta wurden auch gefragt, was für sie denn "typisch deutsch" sei… und wie man es erklären kann. (Rechtschreibung und Grammatik wurden NICHT korrigiert).



Bier: man feirent mit seiner Freunde/in.

dindle: ein Tradtional Kleidung

Brezel: das Brezel isst man Frühstücken und auch verkauft in der Schule.

Lebkuchenherz:

Das ist eine Schokolade Herzt die feinen [feiern] mit jeder Fest.



Nachspeiße: Griebrei; normalweiße man isst nach dem impas [Imbiss = Hauptmahlzeit]





Es gibt Deutschland viel lecker zu essen.



Currywurst: Wurst mit Soße und Currygewürz

Sauerkraut: das ist eine düne Gemüse.

Bratwurst: die Deutscher mögen das Bratwurst und die Essen gerne



Führerschein? Mit uns fährst du immer richtig...!

Werner Heck Fahrschule

Frankenthal Zentrum
August-Bebel-Straße 12
67227 Frankenthal

Ludwigshafen Edigheim Oppauer Straße 80 67069 Lu-Edigheim Frankenthal Süd Albrecht-Dürer-Ring 10a 67227 Frankenthal

> Dannstadt Hauptstraße 163 67125 Dannstadt

Tel. 06233 - 22 22 0

www.fahrschule-heck.de

"like" us on Facebook!

M.U.T./PROPP - Was ist das?

Ausgeschrieben heißt dies "Programm zur Primärprävention" und es soll mit Hilfe von Übungen in der 5./6. Klasse helfen schulischer Gewalt vorzubeugen. Das Programm besteht aus 3 Bausteinen:

SELBSTKONZEPT, da sollt ihr euch Gedanken zu euch selbst machen.

SOZIALKOMPETENZ, hier geht es um den Umgang mit Anderen.

KONFLIKTBEWÄLTIGUNG, Umgang mit der Gruppe, z.B. Probleme/Streit lösen.

Das klingt alles so theoretisch und deshalb stelle ich euch am Besten ein Beispiel zum Baustein SELBSTKONZEPT vor.

Meist macht man sich eher Gedanken darüber, was man gerade nicht so gut kann, ganz besonders dann, wenn's in der Schule nicht so läuft. Aber habt ihr euch mal die Zeit genommen darüber nachzudenken, was ihr gut könnt? Und nicht nur, was die Schule betrifft? Wahrscheinlich nicht! Aber JEDER kann etwas gut!

Die Übung mit den Strichmännchen zeigt es:

Male eine Strichfigur. Das bist du. Male an diese Figur Dinge, von denen du denkst, dass sie dir wichtig sind und dass du diese recht gut kannst. Z.B. Rollen oder einen Ball an die Füße für bestimmte Sportarten, für die Hände fällt dir bestimmt auch etwas ein.

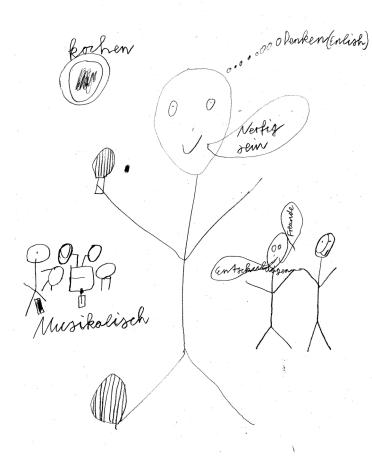
Am Anfang hat meine Klasse einen Moment gebraucht, bis allen etwas eingefallen ist. Aber dann wurde die Figur nach und nach immer voller. Schau dir die Zeichnungen an: Kannst du erkennen, was die Person mag oder gut kann?

Probier's doch mal selbst und du wirst merken, wie schnell sich dein Strichmännchen füllt!

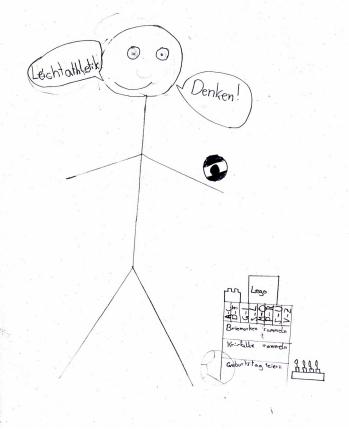
Viel Spaß dabei! eure U.Pogodzik-May

PS: Zwei Beispiele für diese Übung findet Ihr auf der rechten Seite.

Meine Sträken



Meine Starken



Interviews mit den Referendaren am WHG — Herr Brünjes



- -"Wann wurden Sie geboren?"
- -"Ich wurde am 29.11.1986."
- -"Wo haben Sie gelebt?"
- -"Ich habe in Landau gelebt."
- -"Was haben Sie für Geschwister?"
- -"Ich habe einen kleinen Bruder"
- -"Haben Sie Haustiere?"
- -"Nein, leider nicht."
- -"Auf welcher Schule waren Sie?"
- -"Ich war auf dem Max-Slevogt-Gymnasium."
- -"Was waren Ihre Lieblingsfächer?"
- -"Meine Lieblingsfächer waren Englisch und Geschichte."
- -"Wie lange haben Sie wo studiert?"
- -"Ich habe in Trier auf der Uni 6 Jahre studiert."

- -"Welche Fächer haben Sie studiert?"
- -"Ich habe Englisch und Geschichte studiert."
- "Wieso haben Sie auf Lehramt studiert und nicht etwas anderes?"
- -"Es macht Spaß, anderen etwas beizubringen."
- "Welche Klassen unterrichten Sie?"
- -"Ich unterrichte die 8c in Geschichte und die J11 in Englisch G1."
- -"Bei einer Skala von 1-10, wie sehr mögen Sie Ihre Schüler?"
- -"Ich mag meine Schüler auf 10."
- -"Ist es angenehm, in der Klasse zu stehen, oder ist es eher stressig?"
- -"Es ist sehr angenehm."
- -"Ist es leicht den Unterricht vorzubereiten? Haben Sie dabei Schwierigkeiten?"
- -"Es ist am Anfang nicht so leicht, da es sehr lange dauert."
- -"Müssen Sie lange fahren, um in die Schule zu kommen? Gibt es dabei auch Stau?"
- -"Ich brauche 40 Minuten. Es gibt sehr oft Stau."
- -"Hatten Sie bei einer anderen Klasse Vertretung?"
- -"Ja."
- -"Was für Hobbys haben Sie?"
- -"Ich spiele Basketball, ich wandere gerne, ich höre gerne Musik und unternehme gerne viel mit Freunden."

Chantal & Carolina Tusk, 7b

NB: Vor Drucklegung hat Herr Stich geheiratet und den Namen seiner Frau angenommen.



67069 Ludwigshafen-Oppau

Tel.: 0621 / 65 73 976 Fax: 0621 / 65 79 414

Mail: fahrradhaus.oppau@arcor.de

Inh.: Martin Böhn

Neu- und Gebrauchträder

- Elektrofahrräder
- Teile und Zubehör
- Reparaturservice

Sommeröffnungszeiten: (1. April - 30. September)

Sa 9 -13 Mo - Fr 9 -12. Mo, Di, Do, Fr 14-18.30

Winterröffnungszeiten: (1. Oktober - 31. März)

Mo - Sa 9 - 12 Mo, Di, Do, Fr 14.30 -18

www.fahrrad-boehn.de

Rätsel für zwischendurch...

Kommas retten Leben... wo müssen sie gesetzt werden?

- 1. Hängen soll man ihn nicht leben lassen.
- 2. Wir essen jetzt Kinder.
- 3. Hängt den Dieb nicht warten bis wir kommen.
- 4. Hängen nicht begnadigen.
- 5. Komm wir grillen heute Opa.
- 6. Wir bitten unsere Gäste nicht zu rauchen.

Interviews mit den Referendaren — Frau Koch

- Wann wurden Sie geboren?"
- -"Ich wurde am 6.Juni.1991 geboren."
- -"Wo haben Sie gelebt?"
- -"Ich habe in Andernach-Kell, in der Nähe von Mainz gelebt."



- Was haben Sie für Geschwister?"
- -"Ich habe einen Bruder und eine Schwester."
- -"Haben Sie Haustiere?"
- -"Ich habe 2 Katzen."
- -"Auf welcher Schule waren Sie?"
- -"Ich war auf dem KSG Andernach."

- -"Was waren Ihre Lieblingsfächer?"
- -"Meine Lieblingsfächer waren Mathe, Latein und Sozialkunde."
- -"Wie lange haben Sie und wo studiert?"
- -"Ich habe in Mainz 5 Jahre studiert."
- -"Welche Fächer haben Sie studiert?"
- -"Ich habe Mathe und Latein studiert."
- -"Wieso haben Sie auf Lehramt studiert und nicht etwas anderes?"
- -"Es ist mein Traumberuf. Es macht Spaß, mit Kindern zu arbeiten und ihnen was zu erklären"
- -"Welche Klassen unterrichten Sie?"
- -"Ich unterrichte die 9a in Mathe."
- -"Auf einer Skala von 1-10, wie sehr mögen Sie Ihre Schüler?"
- -"Ich mag meine Schüler auf 10."

- -"Ist es angenehm, in der Klasse zu stehen oder ist es eher stressig?"
- -"Es ist angenehm."
- -"Ist es leicht, den Unterricht vorzubereiten? Haben Sie dabei Schwierigkeiten?"
- -"Es ist schwer, da man viel beobachten muss. Aber man lernt auch viel Neues."
- -"Müssen Sie lange fahren, um in die Schule zu kommen? Gibt es dabei auch Stau?"
- -"Ich brauche nur 20 Minuten."
- -"Hatten Sie bei einer anderen Klasse Vertretung?"
- -"Nein. Noch nicht."
- -"Was für Hobbys haben Sie?"
- -"Ich treffe mich gerne mit meinen Freunden, ich bin gerne draußen (Fahrrad fahren, laufen, wandern) und ich lese gerne."

Chantal & Carolina Tusk, 7b



Die Welt gehört euch!

Der Studienkreis gratuliert zur bestandenen Abschlussprüfung. Viel Erfolg in der neuen Freiheit.



Studienkreis Oggersheim Mannheimer Str. 5, Tel. 06 21 / 68 57 92

Studienkreis Ludwigshafen Bahnhofstr. 5, Tel. 06 21 / 57 89 84



Sommerferienschule — zwei Erfahrungsberichte

Die Schule, ein in den Ferien eher verlassener Ort, erwachte in der letzten Woche der Sommerferien zum Leben. Es fand zum ersten Mal an unsere Schule die

"Sommerferienschule" statt. In diesem freiwilligen Programm, welches von Frau Mannweiler initiiert wurde, unterrichteten MSS-Schüler Mitschüler aus Unter- und Mittelstufe. Ziel des Ganzen war es, bereits in der Schule behandelten Unterrichtsstoff spielerisch zu wiederholen und wenn möglich Fragen zu klären. Anmelden konnten sich die Schüler für mehrere Fächer (D, Eng, Ma Franz, Lat), welche immer nur an einem bestimmten Tag angeboten wurden.

Ich selbst war als MSS-Schülerin mittwochs am "Mathe-Tag" dabei. Insgesamt? MSSIer und Unterund Mittelstufenschüler trafen sich um 9 Uhr in der Schule. Meine Gruppe bestand aus fünf 7.- und 8.-Klässlern, die ich gemeinsam mit einer Freun-

din betreute. Schon von vornherein war uns Betreuen klar, dass wir die nächsten 3-4 Stunden nicht wie normalen Unterricht in der Schule gestalten wollten. Unser Ziel war, dass sowohl unsere Mitschüler als auch wir selbst Spaß haben und alles in einem sehr ungezwungenen Rahmen stattfindet. Trotzdem wollten wir Inhalte übermitteln und unseren Mitschülern so gut es ging helfen. Dabei konnten wir auf eine von Lehrern zusammengestellte Sammlung an Arbeitsblättern und Spielen zurückgreifen. Wir haben Themen wie Prozentrechnung, das Lösen von Gleichungen und eben so ziemlich alles behandelt, was 7. - und 8 -Klässler in Mathe beschäftigen könnte. Im Vordergrund standen dabei immer die Bedürfnisse unserer Mitschüler. Wenn sie keine Lust mehr hatten, haben wir eine kurze Pause gemacht oder uns mit etwas anderem beschäftigt. Auf Grund des guten Wetters konnten

wir auch viel Zeit draußen in der Sonne verbringen. Gegen 12 Uhr haben sich alle vier Gruppen im Schulhof zu einem Picknick getroffen. Jeder Schüler hat eine Kleinigkeit zu Essen mitgebracht, von Paprika und Karotten bis zu Zimtschnecken und Muffins. Es wurde geredet, gelacht, gegessen und gespielt.

Ich, und ich denke auch alle anderen Betreuer hoffen, dass die Zeit unseren Mitschülern genauso viel Spaß gemacht hat wie uns und sie auch in Mathe ein wenig selbstbewusster geworden sind, auch wenn es möglicherweise nicht ihr Lieblingsfach ist. Außerdem konnten wir vielleicht auch manchen zeigen, dass Schule nicht immer unbedingt etwas mit Noten, Druck und Frontalunterricht zu tun hat. Ich persönlich freue mich schon auf die Sommerferienschule im nächsten Jahr, an der ich sehr gerne wieder teilnehmen möchte.

Jana Jung, MSS 12

Hallo! Ich heiße Janina und besuche die Oberstufe des Wilhelm von Humboldt Gymnasiums. Mit ungefähr 15 weiteren Schülern der MSS habe ich als Freiwillige das neue Projekt unserer Schule unterstützt: Die Sommerferienschule. Grundidee ist, dass in der letzten Sommerferienwoche ältere Schüler zusammen mit Gruppen von jüngeren Schülern deren Lehrinhalt des letzten Schuljahres wiederholen, sodass sie fit ins nächste Schuljahr starten können. Dabei soll der Spaß im Vordergrund stehen. Außerdem ersetzt dieses Projekt keine Nachhilfe, auch sind die freiwilligen Helfer nicht speziell ausgebildet, sondern gehen an den jeweiligen Tagen mit den ihnen zugeteilten Gruppen den Stoff spielerisch durch. Die Fächer, die wiederholt wurden, waren neben Deutsch und Englisch auch die 2./3. Fremdsprachen Französisch und Latein sowie Mathematik.

Von Montag bis Donnerstag haben sich die Helfer je eine halbe Stunde vor dem Beginn in den Räumen der Gruppe um neun Uhr getroffen, um Materialien und Spiele zu sichten, Arbeitsblätter zu kopieren und einen groben Ablaufplan aufzustellen. Nachdem dann alle Schüler der Gruppe eingetroffen waren und die Anwesenheit überprüft wurde, haben sich zuerst ihre "Lehrer", die ebenfalls mindestens zu zweit waren, anschließend sie sich selbst vorgestellt. Danach gab es eine Einleitung in das Fach, das am jeweiligen Tag anstand, oft auch einfach die Frage an die jüngeren Schüler, was sie denn noch wissen und im letzten Schuljahr gelernt haben. Häufig hat sie das schon vor eine große Herausforderung gestellt, denn die fünf Wochen Sommerferien waren meist präsenter als das Schuljahr zuvor. Anschließend wurde den Wünschen der Schüler entsprechend Grammatik, Vokabular oder schriftliche Subtraktion wiederholt.

Dabei verging der Vormittag wie im Flug und schnell wurde es Zeit für das große gemeinsame Mittagessen um zwölf Uhr, zu dem jeder etwas mitgebracht hat. Neben Muffins und Bretzeln gab es so auch mal kleine Blätterteigleckerbissen für alle. Nachdem sich jeder gestärkt hatte, haben wir gemeinsam ein, zwei Spiele gespielt, bis um 13 Uhr das Ende des Tages erreicht wurde. Neben dem Klassiker Fangen in sämtlichen Variationen gab es auch das organisatorisch gesehen ein wenig aufwendigere Spiel "Chaos im Haus", dass für viel Rennerei und Grübelei gesorgt hat.

Obwohl es durchaus anstrengende Zeiten gab, wenn man beispielsweise das gleiche bereits fünf Mal erklärt hat und einem immer noch fragende Gesichter anblicken, oder eines der Flüchtlingskinder permanent einen Ansprechpartner für seine persönlichen Aufgaben benötigt, so war es doch eine hoffentlich nicht einmalige Erfahrung, als "Lehrer/in" vor einer Klasse zu stehen. Dass man geduzt werden möchte, haben die meisten Kinder gekonnt ignoriert, und so musste man manches Mal aufpassen, nicht in eine autoritäre Rolle zu schlüpfen - schließlich soll das ganze ungezwungen und freiwillig sein. Mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten ist außerdem immer eine Erfahrung und die eigene Zeit wert, da man viel für sich mitnimmt - und sie in diesem Projekt auch.

Janina Krehmer, MSS 13

Tiere gemixt

Т	ı	G	Ε	R	Н	Р	W	0	L	F	W	K	U	Н
Q	G	Α	Х	٧	Α	F	Α	S	Α	Ν	1	Н	G	F
Р	Ε	F	С	L	S	Ε	Χ	W	S	F	L	В	R	D
Α	L	Ö	W	Ε	Ε	R	Х	С	Ε	D	D	Ε	Α	Ε
R	Ε	Н	U	0	J	D	F	G	Ε	F	S	D	Т	D
٧	В	1	R	Р	Α	Ν	Т	Н	Ε	R	С	F	Т	С
F	Н	R	М	Α	Α	М	Ε	1	S	Ε	Н	U	Ε	L
В	D	S	Ν	R	Ε	D	С	Н	Т	Ε	W	С	В	U
Т	R	С	В	D	Α	С	Н	S	С	С	Ε	Н	F	С
F	D	Н	В	J	Z	М	Α	U	S	В	I	S	R	Н
W	Α	S	С	Н	В	Ä	R	U	Κ	Z	Ν	Z	Ν	S

Tiger, lgel, Löwe, Hase, Leopard, Wurm, Hirsch, Dachs, Wolf, Kuh, Pferd, Wildschwein, Waschbär, Reh, Fasan, Ratte, Ameise, Luchs; Fuchs; Maus

Interviews mit den Referendaren am WHG — Herr Bauer

Wann wurden Sie geboren?

"Ich wurde am 27.06.1986 geboren."

Wo haben Sie gelebt?

"Ich habe in der Nähe von Kaiserslautern in Otterbach gelebt."

Haben Sie Geschwister? Und sind es Bruder oder Schwester?

"Ich habe eine Schwester und einen Bruder."

Haben Sie Haustiere? Wenn ja, welche Tierart?

" Ich habe keine Tiere. Ich hatte aber eine Katze."

Was sind ihre Hobbys?

"Meine Hobbys sind Sport in einem Verein: Tischtennis. Das liegt

leider in Otterbach."

Auf welcher Schule waren Sie?

"Ich war auf dem Albert-Schweizer Gymnasium in Kaiserslautern."

Was sind ihre Lieblingsfächer?

"Es waren Bio, Erdkunde, Sport und Chemie."

Wo haben Sie studiert und wie lange?

"Erst habe ich in Kaiserslautern studiert und dann in Mainz. Wie lange ich studiert habe, weiß ich nicht mehr."

Was haben Sie studiert?

"Ich habe Sport und Erdkunde studiert."

Wieso wollten Sie Lehrer werden und nicht was anderes?

"Ich bin Lehrer durch meine Freundin geworden."

Welche Klassen unterrichten Sie?

"Ich unterrichte die Klassen 6b in Erdkunde, eine 11.Klasse Mädchen in Sport und die 5c in Sport."

Hatten Sie schon in einer anderen Klasse Vertretung?

"Ja, in der 9a und 9c von Frau Seiz."

Wie sieht Ihr Verhältnis gegenüber den Schülern aus., auf einer Skala von 1-10?

"Das Verhältnis zu meinen Schülern steht auf 9."

Ist es eher stressig oder eher angenehm, in der Klasse zu stehen?

"Es ist angenehm und stressig."

Ist es toll, den Unterricht vorzubereiten oder eher stressig?

"Es braucht sehr lange, nur eine Stunde vorzubereiten."

Wie lange brauchen Sie bis zur Schule? Gibt es dabei auch Stau?

"Es gibt manchmal Stau. Ansonsten ist es nicht sehr weit und es dauert dann nur 20-25 min."

Carolina & Chantal Tusk, 7b



Suchtprävention am WHG

Nachdem bereits im letzten Schuljahr Polizeihauptkommissar Thorsten Ringel von der Polizeiinspektion Ludwigshafen 2 die Schülerinnen und Schüler der jetzigen 10. Jahrgangsstufe über die Wirkungsweisen und Gefahren von Betäubungsmitteln, vor allem im Straßenverkehr, informierte, fanden nun in diesem Schuljahr ergänzend Suchtpräventionstage an unserer Schule statt.

In der Woche vom 19.09.16 bis 23.09.16 führte der Arbeitskreis Suchtprävention des Rates für Kriminalitätsverhütung der Stadt Ludwigshafen durch eine "Mitmachausstellung zur Suchtprävention". In den realitätsnah gestalteten Stationen dieses Erlebensparcours setzten sich die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe bewusst mit individuellen Stresssituationen und deren Bewältigung sowie mit den Gefahren von Alkohol- und Drogenkonsum auseinander.

Für die Schülerinnen und Schüler 10. Jahrgangsstufe wird in diesem Schuljahr ein interaktiver Parcours zum Thema Cannabis folgen.

Sabrina Schulz, Beauftragte Suchtprävention



Der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Ludwigshafen setzt sich seit 1977 für die Belange der Kinder in Ludwigshafen ein. Unsere hauptamtlich geführten Bereiche decken die Kinderbetreuung, den Begleiteten Umgang und den Kinderschutz als solches gut ab. Mit unseren Kursen bieten wir Kindern wichtige Orientierungsangebote und Hilfen an, z.B. Babysitterkurse für Jungen und Mädchen ab 14 Jahren, Selbstbehauptungskurse für Jungen im Alter von 7 – 9 Jahren, sowie Selbstbehauptungskurse für Mädchen gestaffelt nach dem Alter 7 – 9 Jahre, 10 – 13 Jahre und ab 16 Jahren.

Der Kinderschutzbund startet in diesem Jahr bereits zum elften Mal gemeinsam mit dem Rathaus-Center Ludwigshafen die Wunschzettelaktion für Kinder aus bedürftigen Familien. Die Wunschzettel werden in verschiedenen Jugendeinrichtungen, Kindertagesstätten und Grund-schulen verteilt und dort von den Kindern zusammen mit den Betreuern, Erziehern oder auch Lehrern ausgefüllt.

Im letzten Jahr konnten wir mit der Hilfe der Bürgerinnen und Bürger 361 Wünsche erfüllen. Diese Anzahl würden wir auch für die kommende Weihnacht gerne wieder ausgeben. Es wäre schön, wenn wir erneut viele hilfsbereite Menschen finden könnten, die unsere Aktion unterstützen, damit an Weihnachten Kinderaugen leuchten können!

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Ludwigshafen e.V. Homepage: www.kinderschutzbund-ludwigshafen.de

Bahnhofstraße 83, 67059 Ludwigshafen

Telefon 0621 – 52 52 11 Telefax 0621 – 52 52 26

Email: info@kinderschutzbund-ludwigshafen.de

Spendenkonto Sparkasse Vorderpfalz IBAN DE88 5455 0010 0000 901298 BIC LUHS DE 6A XXX





EVENT MANAGEMENT AG

Gestalte mit uns einen Themenabend zu:

Be veggie - get fit! Eat smart - get fitter? Welche Emährung macht uns gesund und hält uns fit?

Wir - Herr Hahn, Frau Kamenz und Herr Kölsch - würden geme mit Interessierten Schülerinnen und Schülern einen Diskussions-Abend zu diesem Thema planen. Wie im Fernsehen und mit allem, was dazugehört. Dezu brauchen wir DICH]

Wir brauchen Hilfe, um...

- Fachieute zu diesem Thema auszuwählen und in unsere Schule einzuladen.
- > Interviews mit den Fachleuten durchzuführen.
- > Spansoren zu finden, die uns unterstützen.
- > Plakate, Eintrittskarten und Einladungen zu diesem Event zu gestalten.
- > die Aula in einen Veranstaltungsmal zu verwandeln.
- > die Disbussion zu leiten bzw. daran teitzunehmen.
- > für die Bewirtung unserer Gäste zu sorgen.
- > den Vorverlauf der Eintrittskarten zu übernehmen.
- die Veranstaltung musikalisch zu begielten.

Dabei kannst du in angenehmer und vertrauter Atmosphäre je nach gewählter Aufgabe viel für deln späteres Berutsleben lemen, z.B. Grundlagen des Eventmanagements.

Heben wir dein interesse anweckt?

Dann triff une mittwochs um 13:25 im Saai A213.

Wir freuen uns auf dich und diese gemeinsame Herausforderung.

Medien - gefährlich für Kinder?



Ob Handy, Computer, Tablet oder anderes, überall Medien. Medien gehen über Internet und im Internet ist es gefährlich. Man muss immer aufpassen was man anklickt.

Viele Kinder achten nicht drauf. Erwachsene ebenfalls. Manche Eltern achten auch nicht darauf, was ihre Kinder im Internet unternehmen: Facebook, YouTube, Twitter, Google und weiteres. Kinder gehen ins Internet und sehen Werbung, dabei ist es gar keine Werbung.

Sie klicken es an und dann passiert folgendes: Verbrecher, Diebe aber auch gegeben falls Mörder und Kinderdiebe sind auf der Lauer und warten darauf das ein Kind zuschlägt. Dabei können sie die Daten, also Telefonnummer, Wohnort, evtl. Handynummer aber auch Aussehen und Alter.

Die Kinder sind nicht darauf vorbereitet und das nutzen die Verbrecher, Kinderdiebe und gegebenfalls Mörder aus. Damit die Kinder an unserer Schule sicher sind, haben wir in der 6.Klasse ein Schutzprogramm. Das haben die Kinder 6 Stunden lang. Es nennt sich Jugendmedienschutz. Herr Schmohr leitet die Klasse an dem Tag. Ihr Unterrichtsort ist im N-Aufgang im Raum N35, das Computerlabor. Es gibt drei Themen: Cybermobbing, Datenschutz und Handy.

Carolina Tusk, 7b



Medienbildung am WHG

Ab der *Klassenstufe 6* greift das Medienkonzept am WHG. Dieses zieht sich bis zum Abitur kontinuierlich durch alle Klassenstufen. In Rahmen eines Projektages in der Klassenstufe 6 erfahren die Schülerinnen und Schüler alles über Cybermobbing, Datenschutz im Internet und den sicheren Umgang mit dem Smartphone. Ihre Ergebnisse präsentieren die SuS ihren Eltern eigenständig, hierfür wird ein extra dafür organisierter Elterninformationsabend organsiert.

In *Klassenstufe 7* findet der in Rheinland-Pfalz einmalige Medienkundeunterricht statt. Die SuS erlernen hier sowohl die Tricks der Werbeindustrie, als auch das Produzieren, Filmen, Schneiden und Vertonen von eigens erstellten Videoclips.

In *Klassenstufe 8* erfolgt das "Protect"-Projekt. In diesem Projekt dreht sich alles um eine potentielle Internetsucht. In mehreren Blöcken erlernen die SuS, wie man sich selbst schützen kann und auf welche Anzeichen man zu achten hat.

In der *Klassenstufe 9* wird das Erstellen von PowerPoint-Vorträgen behandelt. Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler alles über die Gestaltung der PowerPoint-Folien und alles über die Körpersprache bei Referaten oder anderen Vorträgen.

Direkt zu Beginn der *Oberstufe* findet ein besonderes Methodentraining statt. Die SuS erlenen in verschiedenen Bausteinen, wie man online recherchiert, wie man Texte formatiert, die Grundlagen beim Umgang mit Excel, wie man ordentlich präsentiert, ordentlich zitiert und ordentlich exzerpiert.

Zusätzlich können sich interessierte SuS ab Klassenstufe 7 in der *Medien-AG* oder ab Klassenstufe 6 in der *Schülerzeitung* engagieren. Hier produzieren wir unserer eigene Fernsehsendung "Humboldt-TV" und unserer eigenen Schülerzeitung mit dem Namen "Goldfeder".

Timo Schmohr, Medienschutzbeauftragter

Interviews mit den Referendaren - Frau Rahm



1. Wann wurden Sie geboren?

"Ich wurde im Jahr 1989 geboren."

2. Wo haben Sie gelebt?

"Ich lebte in Donnersberg-

kreis in der Nähe von Winnweiler."

- 3. Haben Sie Geschwister? Und ist es Bruder oder Schwester? "Nein."
- 4. Haben Sie Haustiere? Wenn ja welche Tierart?

"Ja, ich habe zwei Kaninchen und ein Fjordpferd."

5. Was sind Ihre Hobbys?

"Ich lese gerne, ich reite und ich gehe in der Natur wandern."

- 6. Auf welcher Schule waren Sie? "Ich war in der Grundschule im Dorf und auf dem Gymnasium in Winnweiler."
- 7. Was waren ihre Lieblingsfächer?

" Es waren Bio, Chemie und Physik."

8. Wo haben Sie studiert und wie lange?

"Ich habe in Kaiserslautern sechs Jahre studiert."

9. Was haben Sie studiert? "Ich habe Bio, Chemie und Sozi studiert."

- 10. Wieso wollten Sie Lehrerin werden und nicht was anderes?
- "Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen, die Fächer machen Spaß und es sind nette Menschen."
- 11. Welche Klassen unterrichten Sie?

" Ich unterrichte eine 8. Klasse und zwei 9. Klassen mit Herr Schmohr LKL 2 Bio."

- 12. Hatten Sie schon in einer anderen Klasse Vertretung?
 "Nein."
- 13. Wie steht ihr Verhältnis gegenüber den Schülern von einer Skala von 1-10?

"Das Verhältnis liegt bei 8."

14. Ist es eher stressig oder eher angenehm, in der Klasse zu stehen?

"Es kommt auf die Kinder an: Wenn sie laut sind, ist es nicht so toll, wenn sie aber leise sind und sich auf den Unterricht konzentrieren, macht es Spaß."

15. Ist es toll, den Unterricht vorzubereiten oder eher stressig?

"Es braucht wirklich viel Überlegung, so einen Unterricht vorzubereiten. Es macht aber trotz alledem Spaß. Bei Zeitdruck ist es stressig."

16. Wie lange brauchen Sie bis zur Schule? Gibt es dabei auch Stau?

"Ich fahre 44 km über die Autobahn A6. Ohne Stau dauert es eine halbe Stunde, manchmal gibt es Stau und es dauert dann länger."

Noch ein Rätsel und ein Mandala...

Welches Wort entsteht aus diesen Buchstaben?

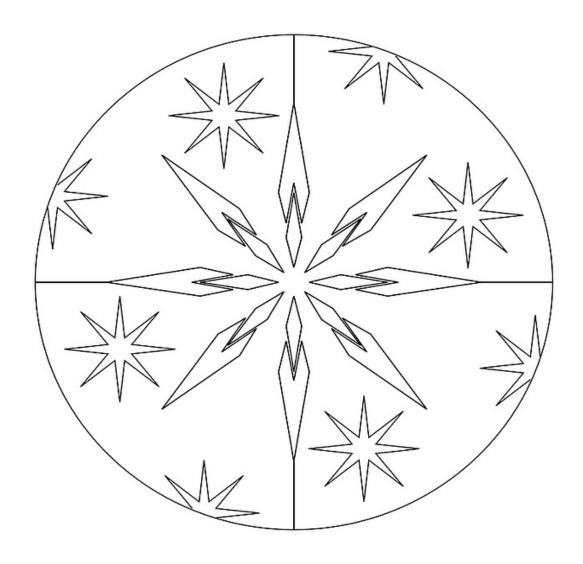
bammmStua=

aStztar=

Päropitsoin=

Wrtotamsm=

örtWe=



Verkehrserziehung am WHG - ADAC und Fahrradturnier

Im Rahmen der Verkehrserziehung wird von Herrn Frühbis mit den Fünfklässlern nach den Osterferien ein Verkehrssicherheitstraining des ADACs durchgeführt.

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Schüler führt der ADAC an einem Schultag hinter der Bezirkssporthalle die Aufklärungsaktion "Achtung Auto" durch.

In zwei Schulstunden lernen die Schülerinnen



und Schüler mit einem ausgebildeten Moderator des ADACs und ihrer aktiven Beteiligung wichtige Verhaltensregeln im Straßenverkehr, wie z.B. Bremswege eines PKWs einschätzen oder die Bedeutung des Anschnallens. Dabei werden kritische Situationen im Straßenverkehr verdeutlicht und die Schülerinnen und Schüler lernen, Unfallgefahren zu erkennen und durch vorausschauendes Handeln richtig zu reagieren.

Außerdem findet kurz vor den Sommerferien unter der Leitung von Herrn Frühbis unser Fahrradturnier für die Klassen 5 und 6 statt. Die Sieger können sich dabei für weitere Turniere qualifizieren. So gewann Moritz Tigl aus der 9a 2015 die Pfalzmeisterschaft in seiner Altersgruppe.

Viele Schülerinnen und Schüler kommen morgens mit dem Fahrrad zur Schule und legen auch in ihrer Freizeit große Strecken damit zurück. Insbesondere der Schulweg ist dabei eine ständige Gefahrenquelle. Deshalb führt unsere Schule in Zusammenarbeit mit dem ADAC und der Oppauer Polizei an zwei Schultagen vor den Sommerferien auf dem kleinen Sportplatz des WHGs neben der Turnhalle ein Fahrradturnier für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 durch. Jeder Schüler muss an diesem Tag sein Fahrrad und einen Fahrradhelm mitbringen.

Ziel ist es, die Teilnehmer zu einem sicheren Verhalten im Straßenverkehr zu befähigen und vor Verkehrsunfällen zu bewahren.

Vor dem Start wird bei einer Kontrolle durch die Oppauer Polizei überprüft, ob die Fahrräder vorschriftsmäßig ausgestattet und betriebssicher sind. Deshalb ist es ratsam, bereits zu Hause das Fahrrad auf die Verkehrssicherheit hin zu überprüfen und etwaige Mängel zu beseitigen. Anschließend werden verkehrspraktische Übungen durchgeführt, über die sich die Schülerinnen und Schüler vorab anhand der gelben Teilnahmeformulare informieren können.

Viele Schüler kommen morgens mit dem Fahrrad im Dunkeln zur Schule. Dabei fällt auf, dass bei einigen Fahrrädern die Beleuchtung nicht funktioniert. Die Radfahrer sind deshalb nur schwer zu erkennen und gefährden damit grobfahrlässig und leichtsinnig sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer. Entsprechend der Jahreszeit sollten die Eltern und Schüler deshalb zu Hause die Fahrräder auf die Verkehrssicherheit hin überprüfen und etwaige Mängel beseitigen.

Für das Abstellen im Schulhof ist ein Fahrradständer erforderlich und ein Fahrradschloss verpflichtend. Auf dem Schulweg dürfen nur Fahrräder verwendet werden, die der Straßenver-



kehrsordnung (StVZO) entsprechen. Im Einzelnen müssen nach dieser Verordnung folgende Einrichtungen an einem verkehrssicheren Fahrrad vorhanden und funktionsfähig sein:

hinten: roter Rückstrahler und Schlussleuchte, vorne: weißer Rückstrahler und Scheinwerfer, außerdem: Pedalrückstrahler und Speichenreflektor.

Bremsen, Klingel...

Für die meisten Kinder ist das Fahrrad das erste und auch wichtigste Verkehrsmittel, mit dem sie im immer dichter werdenden Straßenverkehr zurechtkommen müssen. Darüber hinaus müssen Kinder die Regeln kennen, sich entsprechend verhalten sowie gekonnt und sicher mit dem Fahrrad umgehen – dies "Mit Sicherheit ans Ziel".

Lernziele: sind Voraussetzungen, die von vielen Kindern nur teilweise erfüllt wird.

Hier hält der ADAC ein praxisnahes Übungsprogramm für junge Radfahrer im Alter von 8 bis 15 Jahren bereit: das Jugend-Fahrradturnier.

Es richtet sich schwerpunktmäßig an Schülerinnen und Schüler nach Absolvierung der schulischen Radfahrprüfung und steht unter dem Motto "Mit Sicherheit ans Ziel".

Lernziele:

Beherrschung des Fahrrads auch in schwierigen Situationen und Gewöhnung an wichtige sicherheitsrelevante Verhaltensweisen durch praktische Übung.



Ingo Frühbis, Koordination Verkehrserziehung Fotos vom Autor

Wie wäre es, eine Abiturientin zu sein?

Ich bin jetzt in der 7. Klasse. Meine Mutter hat eine Abiturnote von 1.1. Ich möchte gerne besser als meine Mutter sein. Also möchte ich ein Abitur mit der Endnote 1.0 haben. Aber dafür muss man auch sehr viel lernen und darauf habe ich keine Lust. Mein großer Traum ist es, Tierärztin zu werden und dafür muss man eine Abiturnote zwischen 1.1 und 1.5 haben. Das Abitur stelle ich mir anstrengend und zugleich auch so vor, dass es Spaß machen wird. Mir macht die Schule generell sehr viel Spaß. Ich hoffe, dass ich in den Kursen im Abitur nette Lehrer kriege, die mir das erklären was ich nicht verstehe. Als Leistungskurse möchte ich Biologie, Mathe und Erdkunde nehmen. Mich interessieren aber auch andere Dinge und daher kann sich in sieben Jahren noch sehr viel ändern.

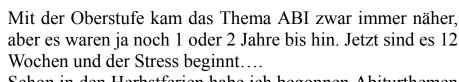
Eleonore Vestreich, 76

Der Countdown läuft!

Jedes Jahr steht für die Klassenstufe 13 besonders viel auf dem Spiel: das Abitur, eine Horrorvorstellung für viele Schüler und Lehrer!

Dieses Jahr gehöre ich zu dieser Stufe, der MSS 13, und ich werde im Januar mein Abitur schreiben.

Irgendwie kommt mir das alles unwirklich vor. Gerade eben war ich noch eine kleine Fünftklässlerin und habe ehrfurchtsvoll zu den Abiturienten hochgeschaut und nun gehöre ich zu ihnen.



Schon in den Herbstferien habe ich begonnen Abiturthemen zusammen zufassen und mich zu organisieren, damit das Lernen im Alltag klappt.

Nach langen Schultagen setze ich mich zuerst an den Schreibtisch, mache Hausaufgaben, lerne für HÜs und Kursarbeiten und falls es dann nicht schon zu spät ist, schaue ich mir Abiturthemen an.

Freizeit ist für mich zu einem kostbaren Gut geworden, da ich auch samstags und sonntags meist lernen muss.

Trotz des Schulstresses freue ich mich darauf, das Schulleben zu beenden, Neues im Leben zu entdecken und erst einmal machen zu können, was ich möchte. Doch im Moment ist mein Alltag von einer Sache geprägt: Lernen, lernen, lernen.

Annika Nicke, MSS13

Wir haben
Geschenk - Gutscheine
für Fahrstunden



Edigheimer Str. 39 • 67069 LU-Oppau 20621/69 08 72 22





Öffnungszeiten: Büro Di & Do ab 18:00 - 19:30 Uhr Theorie Di & Do ab 19:30 - 21:00 Uhr



Begabtenförderung am WHG

Außerordentliche Leistungen durch eine hohe fachliche Motivation wurden auch im vergangenen Jahr wieder von unseren Schülerinnen und Schülern erbracht. Diese Schülerinnen und Schüler haben wir im Blick. Die Schule versucht, sie zu motivieren und ihnen Möglichkeiten zu einer positiven persönlichen Entwicklung zu geben.

Über die schulischen Maßnahmen von Förderung hinaus gibt es die Möglichkeit der außerschulischen Begabtenförderung. Bisher am WHG genutzte Fördermöglichkeiten sind die Teilnahme an Wettbewerben aus vielen Fachbereichen der Schule, Junior-, Jugend- und Ferienakademien sowie die Seminarprogramme am Heidelberger Life Science Lab. Gerne gehen wir in einem individuellen Beratungsgespräch auf persönliche Fähigkeiten, Begabungen und Interessen ein, um unsere Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem geeigneten Programm und/oder einem passenden Förderangebot zu unterstützen.

Claudia Stotz-Wild, Koordination Begabtenförderung

Der Ausflug in die BASF

In der 2.Woche nach den Sommerferien ist die 8b in die BASF gegangen, in der ich auch Schüler bin. Der BASF-Besuch steht bei allen 8. Klassen auf dem Programm.

Wir haben uns mit Stoffen und deren Eigenschaften beschäftigt.

Wir haben erfahren, dass es mehr als 3000 km Rohrleitung in der BASF gibt.



Die Stoffe, aus denen die Produkte der BASF gemacht werden, werden durch Schiffe, LKWs und Güterzüge in die BASF gebracht.

Nach einer langen Rede über Stoffeigenschaften durften wir selbst aktiv werden:

Wir durften einen Geschmackstest bei zwei Stoffen machen.

Den Schülern aus meiner Gruppe haben diese Stoffe so gut geschmeckt, dass sie alles selber aufgegessen haben.

Als nächstes haben wir eine Liste von Dingen gekriegt, die wir suchen sollten.

Darunter waren pH-Papier, Glasstab, Messbecher, Messzylinder, Fingerlinge, Schnappdeckelgläser, Plastikspatel und Metallspatel.

Wir sollten...

- -Einen pH-Test machen, um heraus zu finden , ob die Stofflösung eine Lauge, eine Säure oder neutral war.
- -Das Aussehen zweier Stoffe exakt beschreiben.
- -Die Wasserlöslichkeit einiger Stoffe überprüfen.
- -Hefelöslichkeit von Stoffen überprüfen.
- -Einen Benedict-Test durchführen.

Patrick Jaskolka, 8b

Altpapierkörbe

In jedem Raum der Schule sehen wir einen Mülleimer. Dort
schmeißen wir jeden Müll, den
wir haben hinein. Papier,
Plastik, Essensreste und Anderes. Jetzt wurden extra Papierkörbe für jeden Raum gebastelt.



Natürlich aus Karton und Altpapier. Die wurden dann bunt bemalt und in jeden Klassensaal gestellt. Nun können die Schüler gezielt den Müll trennen.

Carolina Tusk 7b



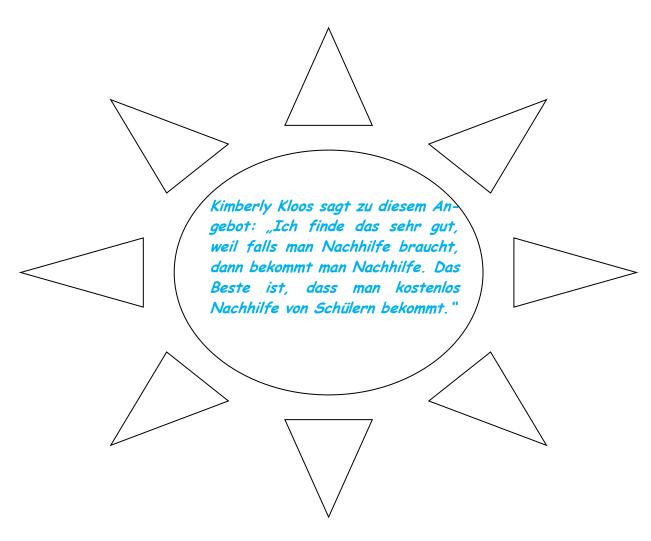
Fotos von der Autorin

Schüler helfen Schülern —

die Nachhilfebörse

Seit letztem Schuljahr gibt am Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium eine Nachhilfebörse unter dem Namen "Schüler helfen Schülern". Hierbei können sich interessierte Schüler/innen als "Nachhilfelehrer/innen" melden ebenso wie Schüler/innen, die Nachhilfe erhalten möchten. Nach Rücksprache mit den jeweiligen Fachkollegen über die Eignung bzw. Einsatzmöglichkeit der Schüler/innen, die Nachhilfe geben möchten, werden diese an die Nachhilfesuchenden vermittelt.

Kontaktformulare für Schüler/innen, die eine Nachhilfe suchen, sind über das Sekretariat zu erhalten. Weitere Informationen erhaltet Ihr/erhalten Sie über **Frau Ka-menz**, die die Nachhilfebörse betreut und im Sekretariat.



Die Streitschlichter am WHG

Seit Juli 2016 stehen an unserer Schule die neuen Streitschlichter der MSS 11 zur Verfügung. Die Streitschlichter sind ein Team aus Schülern, die jeweils als Zweier-Teams für andere Schüler da sind und helfen, Konflikte zu lösen. Aber halt: Nicht die Streitschlichter selbst lösen den Streit – sie geben Ratschläge, machen aber keine Kompromissvorschläge, sondern helfen Lösungen zu finden. Sie sind also keine Richter, viel mehr Moderatoren, die das Gespräch zwischen zwei Streitparteien anleiten. Sie helfen ihnen, eine Lösung zu finden, mit der beide Parteien einverstanden sind.

Die Streitschlichtung findet in einem extra dafür vorgesehenen Raum statt. In diesem treffen sich die zwei streitenden Parteien und das Zweier-Team der Streitschlichtung. Zuerst werden die Streitenden darauf hingewiesen, einander zuzuhören und sich nicht zu unterbrechen. Dann wird ihnen mitgeteilt, dass das Gespräch zwar protokolliert, jedoch an niemanden weitergegeben wird. Daraufhin erzählen beide ihre Sicht des Streits. Letztendlich wird zusammen eine Lösung gesucht. Zuletzt wird die Lösung aufgeschrieben und von allen unterschrieben und ein Nachfolgetermin ausgemacht, um zu besprechen, ob die Lösung etwas gebracht hat.



Die Ausbildung der Streitschlichtung

In ihrer Ausbildung lernen die Streitschlichter viel über Gesprächstechniken, sowie über Gefühle und ihr Auftreten gegenüber anderen. Sie lernen richtig zuzuhören und auf die Streitenden vorsichtig zuzugehen und eine gerechte Lösung zu finden.

Im Schuljahr 2016/2017 steht ein ausgewähltes Team von Streitschlichtern zur Verfügung. Wir, die Streitschlichter, wollen euch helfen! Kommt zu uns! Niemand - auch kein Lehrer - wird vom Inhalt unseres Gesprächs etwas mitbekommen. Im Gegensatz zu Lehrern können und wollen wir keine "Strafen" aussprechen. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass aus einem kleinen Streit auch großer Ärger werden kann.

In der Schule kann man sich nicht einfach aus dem Weg gehen. Wir freuen uns, wenn wir euch helfen können, damit ihr weiterhin gerne zur Schule kommt.

Vivien Maurer, MSS 11

Schule ohne Rassismus -

Schule mit Courage

Unsere Schule möchte den Titel "Schule ohne Rassismus" erwerben. Das ist ein Projekt von und für Schüler, das ihnen die Möglichkeit bietet, das Klima an unserer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft werden die Grundlagen für diesen Titel erarbeitet.

Ingo Frühbis, AG Schule ohne Rassismus

Im Rahmen des Projektes "Schule ohne Rassimus" ist die Teilnahme des WHG an der Briefaktion "Briefe gegen das Vergessen" von amnesty international geplant. Diese Briefaktion findet jedes Jahr am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, statt.

Wer Interesse hat: Bitte bei Herrn Frühbis und Frau Eberhard melden! Mittwochs, 7. und 8. Stunde



Duales Bachelor-Studium bei Lidl

Willkommen bei Lidl: Das Duale Bachelor-Studium qualifiziert Sie für unterschiedliche Managementaufgaben bei Lidl. 39 Regionalgesellschaften von Lidl Deutschland bieten Ihnen in Kooperation mit ausgewählten Dualen Hochschulen bzw. Berufsakademien ihre Partnerschaft an. Der erfolgreiche Abschluss bietet Ihnen erstklassige Berufsperspektiven in einer sicheren Branche.

Studieren und verdienen: Schon ab dem ersten Monat verdienen Sie Ihr eigenes Geld: 1. Jahr 1.400 €. Jahr 1.600 €. 3. Jahr 1.800 € (Stand: Nov. 2015).

Verantwortung übernehmen: Nach Ihrem Studium Handel/ Konsumgüterhandel und der Einarbeitung zum Verkaufsleiter (w/m) sind Sie für 80-100 Mitarbeiter und 5-6 Filialen verantwortlich. Mit dem Studium Warenwirtschaft

und Logistik ist Ihr Ziel eine Position als Abteilungsleiter (w/m) oder Gruppenleiter (w/m) und mit dem Studium Immobilienwirtschaft die Position des Facility- oder Portfoliomanagers.

Voraussetzung: Die Voraussetzung für das Studium ist die Allgemeine Hochschulreife, die Fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife.*

Theorie und Praxis: Beim Studium Handel/Konsumgüterhandel verbringen Sie die Praxisphasen in unterschiedlichen Lidl-Filialen, im Studium Warenwirtschaft und Logistik in einem Logistikzentrum und im Studium Immobilienwirtschaft ist Ihr Arbeitsplatz im Immobilienbereich einer unserer Regionalgesellschaften. Die Studienphasen absolvieren Sie je nach Regionalgesellschaft und Studiengang an einer der folgenden Dualen Hochschulen/Berufsakademien: Mosbach, Heilbronn, Mannheim, Stuttgart, Lörrach, Gera, Hamburg, Berlin, Heidenheim, Ravensburg.

Informieren Sie sich online unter www.karriere-bei-lidl.de/studium

Bewerben Sie sich jetzt

um einen Studienplatz (Studienbeginn 1.10.2016) in der Fachrichtung

- Handel/Konsumgüterhandel, Bachelor of Arts
- Warenwirtschaft und Logistik, Bachelor of Arts
- Immobilienwirtschaft. Bachelor of Arts

Bitte die zum Teil gesonderten Zugangs voraussetzungen der Dualen Hochschul bzw. Berufsakademien beachten.

BACHELOR-STUDIUM



STUDIUM BEI LIDL



Lidl lohnt sich.



Bestseller schreiben für Dummies -

Shortstorys

Im Rahmen der Projekttage in der letzten Schulwoche des Schuljahres 2015/16 entstanden Kurzgeschichten. Hier könnt Ihr eine von den zahlreichen sehr gelungenen Kurzgeschichte lesen. Die "Goldfeder" wird weitere veröffentlichen. Das Projekt wurde von Frau Petri-Töppe betreut.

Die Rückkehr des Königs

Tom wachte auf und befand sich in einem Turm, den er noch nie gesehen hatte. "Wo bin ich hier, warum bin ich hier?", fragte er sich. Alles war still. Kein Geräusch war zu hören. Tom war verwirrt. Er ist doch normal nachts schlafen gegangen, wieso war er auf einmal in einem mysteriösen Turm. Langsam stand er auf und lief in Richtung Fenster. Als er hinaus sah, bemerkte er erst, dass der Turm auf einem hohen Berg stand und zu seinen Füßen ein kleines Dorf war. Sein Blick wanderte im Raum herum. Da stand ein Bett, eine Ritterrüstung und sonst nichts. Jetzt fiel ihm die Tür am anderen Ende des Raumes auf.

Hoffnungsvoll ging er zu der Tür und zu seinem eigenen Verwundern war sie offen. Er war unentschlossen: Sollte er gehen oder warten, bis Hilfe kommt? Mehrere Minuten überlegte er, bis ihn die Neugierde überwältigte. Mitten auf der langen Wendeltreppe fiel ihm ein: Und wenn ich kämpfen muss? Ich habe keinerlei Waffen. Die Treppe nun wieder hochrennend, hoffte er, dass bei der Ritterrüstung eine Waffe war. Und tatsächlich. Dort war ein Schwert, welches er nahm und mit dem er den ganzen Weg zurück nach unten sprintete. Am Ende der Treppe angelangt, stieß er die Tür auf und rannte hinaus. Doch das Dorf, das er aus dem Fenster gesehen hatte, war weg. Nun tobte hier am Berg eine fürchterliche Schlacht. Offensichtlich zwischen Rittern und grausamen Kreaturen. Tom sah einen Mann. Einen Mann mit goldener Krone.

Mitten in der Schlacht, einem Monster nach dem anderen den Kopf abschlagend. Sich vor den Schwertern der Monster schützend, rannte Tom auf den Mann zu. Bei ihm angekommen, fiel er dem Gekrönten sofort ins Auge. Der Mann packte ihn am Arm und zog ihn durch die Schlacht. Beschützte ihn vor den Monstern und zog ihn immer weiter weg von der Schlacht. Zurück zu dem Turm. Hinein in den Turm.

Dort nahm er seinen Helm, auf dem die Krone befestigt war, ab und sagte: "Seid Ihr es? Tom?". Überrascht, dass der fremde König seinen Namen kannte, stieß Tom hervor: "Ja, der bin ich. Woher kennt Ihr meinen Namen? " "Wir alle wissen, wer Ihr seid. Unser Zauberer hat Euch hergebracht. Ihr seid der rechtmäßige König über unser Land." "Was, ich? Wie kommt das? Das kann doch gar nicht sein! Ich kann ja nicht mal kämpfen!"

Der König fing an zu lächeln. "Natürlich könnt Ihr das! Es liegt Euch im Blut. Also, jetzt geht hinaus, führt an meiner Stelle unsere Armeen zum Sieg." Auf einmal kam eine dritte Person in den Turm gestürmt. Es war der Zauberer. "Habt Ihr ihn aufgeklärt, wer er ist?", fragte er sofort den König. "Ja, habe ich, aber er glaubt es nicht und zweifelt an sich selbst".

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, ging der Zauberer auf Tom zu, legte eine Hand auf seinen Kopf und murmelte eine Zauberformel in einer Sprache, die Tom nicht kannte. Doch plötzlich erinnerte er sich an alles. Was der König gesagt hatte, stimmte alles.

Er nahm sein Schwert, welches ihm bei der Berührung des Zauberers heruntergefallen war, setzte die Krone auf und fragte: "Und die Krieger und Ritter wissen auch, wer ich bin und folgen mir?" "Ja. Sie folgen Euch bis in den Tod", antwortete der Zauberer. "Dann lasst uns gehen diese Bestien vertreiben!"

Die drei stürmten aus dem Turm und wurden von ihren Kämpfern mit Freudenschreien empfangen. "Kämpft, ihr tapferen Ritter! Kämpft weiter!" Mit diesen Worten stürzte Tom sich mit dem Zauberer und dem alten König, der in seiner Abwesenheit regiert hatte, in die Schlacht.

Marcel Cygal und Rico Sauer, 9c

Lyrik und Literatur

Ich und Du

Es ist zu spät, denn ich hab es probiert
Und viel zu viel riskiert
Ich habe mich entschieden
Ich hasse es dich zu lieben
Sie sagen: "Du musst ihn schnell vergessen
Ja, du darfst ihn nicht vermissen
Dieser Albtraum geht vorbei
Sei froh, jetzt bist du frei
Vorbei, er hat es verdient
Sag mal hängst du noch an ihm
Schau nach vorne nicht zurück"
Nichts ist mehr wie es früher war

Wo gehe ich hin?
Bin ich schon da?
Ich fliege hoch
In ein schwarzes Loch
Ich habe Angst
Was kommt da noch?

Du tust mir so weh-dieser Schmerz ist ein Fluch Doch um Hilfe zu rufen fehlt mir der Mut Berühr meine Hand und alles wird gut Doch du tust das nicht

Rette mich

Halt mich fest sonst ertrinke ich
Halt mich fest sonst versinke ich
Ich lebe nur für dich-ich ertrinke in dir
Doch deine Augen sehen weg wenn ich mich in dir verlier
Unerreichbar nah-spürst du das nicht

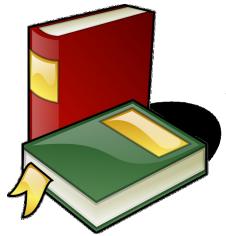
Rette mich

Ich bin verloren
Ich find kein Licht in mir
Ich fühle mich so einsam
Was ist mit mir passiert?
Meine Tränen regnen
Sie hören nicht auf werden immer mehr
Ich kann kaum atmen
Ich brauch dich jetzt so sehr
Ich versteh mich selbst nicht mehr

Ich versteh mich selbst nicht mehr Dreh mich im Kreis-verlauf mich in mir Ich hab mich schon aufgegeben Ich brauch dich jetzt! Hier! Spürst du das nicht? Rette mich!

Julia Kirsch, 10b

Buchempfehlung



Mein Sommer mit Holly

Im Buch "Mein Sommer mit Holly" geht es um die zwei zwölfjährigen Mädchen Sophie und Holly. Sophie verbringt jedes Jahr die zweite Hälfte der Sommerferien bei ihren Großeltern. Und diesmal gibt es eine sensationelle Neuigkeit: Die erfolgreiche Schauspielerin Dana van Norden ist mit ihrer Tochter Holly ins Nachbarhaus von Sophies Großeltern gezogen. Anfangs können sich Sophie und Holly nicht leiden, doch mit der Zeit werden sie zu Freundinnen. Gemeinsam erleben sie einen unvergesslichen Sommer.

Die Autorin heißt Stephanie Polak. Sie ist 1974 in Berlin geboren.

Mir hat das Buch gut gefallen. Es ist zwar nicht sehr spannend, aber es ist eine schöne Geschichte über die Freundschaft von Sophie und Holly.

Nives Held, 7c



Inh. Antje Geis

Öffnungszeiten

Mo+Di

9.00 - 12.30 Uhr

15.00 - 18.00 Uhr

Mi

9.00 - 12.30 Uhr

Do+Fr

9.00 - 12.30 Uhr

15.00 - 18.00 Uhr

Sa

9.30 - 12.30 Uhr

Hinkelgasse 26 67069 Ludwigshafen Tel_0621_5297488 Fax_0621_5297602 info@leseecke-oppau.de www.leseecke-oppau.de Schulbücher Fachliteratur
Lektüren Lernhilfen

Wir beraten Sie gerne!

heute bestellen, morgen abholen in Ihrer Buchhandlung





Der rote Lord

Die tief stehende Äbendsonne tauchte alses in ein warmes Licht. Langsam näherte ich mich mit meinem seltsamen Gespann der am Horizont sichtbaren Stadt. Kein Laut war zu hören, keine menschliche Stimme, auch nicht der Ruf eines Iieres. Äber noch eigenartiger war, dass weder das Pferd noch die Wagenräder Spuren im Sand hinterließen. Woher kam ich? Und was wollte ich in der Stadt?



Ich war ein Gefangener des roten Zords. Der Name des roten Zords war so gefährlich, dass ihn keiner aussprach. Er verfolgte mich. Mit jedem Meter übernahm er meinen Körper ein Stückchen mehr. Meine Seele hatte er schon gefressen. Der rote Zord folterte alle, die ihm nicht gehorchten, bis zum Iod. Dann fraß er alle Seelen, um stärker zu werden. Ich fuhr in die Stadtmitte. Überall waren die Häuser verlassen. Alles war vernebelt. Das Komische war aber, dass die Menschen nicht geflohen sind, sondern durch irgendeine Magie versteinert worden waren. Plötzlich hörte ich eine Stimme aus der Stadtkirche kommen. Es war eine Engelsstimme. Ein junges Mädchen sang ein Zied in einer fremden Sprache. Ich hielt an und band das Pferd an einen Pfosten. Daraufhin hief ich in die Kirche. Als ich die große Kirchentür öffnete, verstummte die Stimme und ein kleines Mädchen sah mich an. Ich trat näher und sah, dass das Mädchen etwas in den Händen hielt. Das Mädchen überreichte mir eine Kiste. Sie sagte etwas in ihrer Sprache. Wahrscheinlich war es das, was der rote Zord verlangte.

Dann drehte ich mich um. Das Mädchen blieb, wo es war. Ich ging hinaus, sah aber den Karren ohne Pferd davonrollen. Plötzlich spürte ich ein kaltes Etwas in meinen Nacken greifen. Ich drehte mich langsam um, aber erblickte niemanden. Als ich nach unten sah, erblickte ich das kleine Mädchen. Es sah mich an. Ich spürte, wie etwas auf mich zukam. Das Mädchen hielt sich an mir fest. Ich blickte nach vorne. Eine rote Wolke kam auf uns zu. Ich sagte zum Mädchen, dass es der rote Lord sei. Das Mädchen blickte noch verängstigter. Plötzlich wurden wir von der roten Wolke alias dem roten Lord aufgenommen. Wir reisten zum roten Lord...

Fortsetzung folgt...

Chantal Tusk, 76



Rätsel

Heldenreise

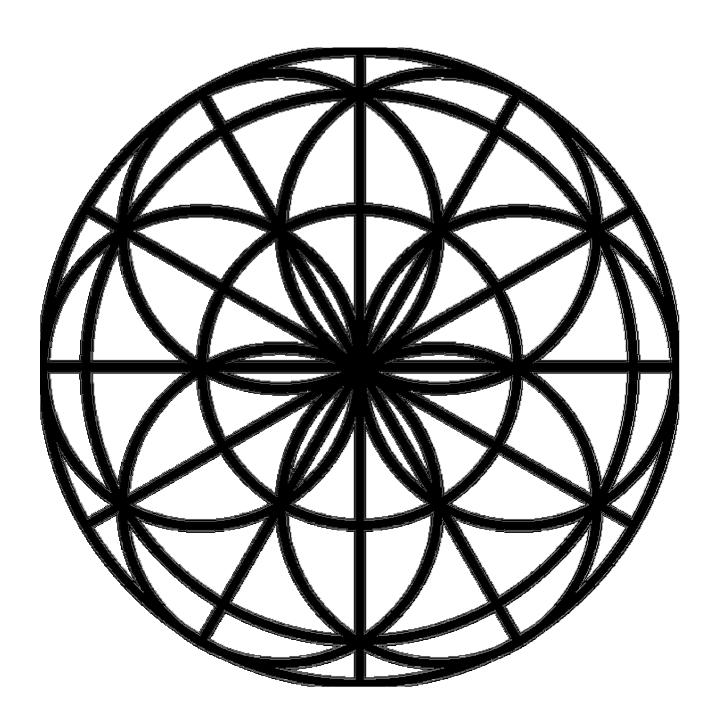
Im Rahmen der Projekttage in der letzten Schulwoche des Schuljahres 2015/16 entstanden im Projekt "Mythen und Mythologie in Film und Literatur" Geschichten mit den typischen Stationen einer Heldenreise. Inspiriert wurden die Schüler per Zufallsprinzip: Sie zogen Karten ("Held", "Plot" usw.)

In einer weit entfernten Galaxie kämpfte einst das Volk der Gliocas gegen das Volk der Garg. Die Garg waren für ihre Grausamkeit und Brutalität bekannt, während die Gliocas sich durch ihren scharfen Verstand auszeichneten. In einer blutigen Schlacht schaffte das weise Volk der Gliocas, den König der Gargs gefangen zu nehmen und ihm seine Seele zu stehlen. Ohne Seele war der Anführer der Gargs nur noch ein Schatten seiner selbst, nicht fähig zu denken oder Entscheidungen zu treffen. Daraufhin ergriffen die feindlichen Truppen die Flucht. Die Seele übergaben die Gliocas zwei treuen Wächtern, die noch am selben Tag den Planeten für immer verließen und in eine andere Galaxie reisten, in der Hoffnung, die Gargs würden sie niemals finden. Lange Zeit herrschte Frieden, bis die Wächter aus seinen eigenen Reihen verraten wurde. Daraufhin schickten die Garg einen Soldaten aus, der die Seele ihres Herrschers zurückholen sollte.

叅

Der einsame Astronaut landete in einer stürmischen Nacht auf dem Planeten Erde. Unbemerkt kam er in der Nähe seines Ziels, dem Institut für Luft und Raumfahrt, zum Stehen. Im Institut brannte trotz der späten Stunde noch Licht. Die Lippen des Astronauten verzogen sich zu einem grausamen Lächeln... so nah! Den ersten Wachmann tötete er noch, bevor dieser ihn überhaupt bemerkte. Dem zweiten Wachmann musste er die Kehle aufschlitzen, damit dieser nicht schrie. Der Astronaut hielt für einen kurzen Moment inne. Er konnte den Wächter riechen und wo der Glicoas war, musste auch der Seele sein. Also folgte er dem Duft, bis er endlich die Tür erreichte, von der der Geruch ausging. Der Gliocas musste seine Anwesenheit gespürt haben. Belustigt hörte er, wie jemand im Inneren hektisch versuchte, die Tür zu verbarrikadieren. Als ob ihn ein paar Stühle und Tische aufhalten würden! Mit einem lauten Krach brach er die Tür auf und wischte die Möbel mit spielerischer Leichtigkeit beiseite. Vom hellen Licht der Neonröhren geblendet, verschaffte er sich einen kurzen Überblick. Der Glicoas stand mit weit aufgerissenen Augen da, den Körper an die Wand gepresst, in dem verzweifelten Versuch, den Gegenstand hinter ihm zu beschützen. Mit zwei großen Schritten war der Astronaut am anderen Ende des Raumes und hob den um sich schlagenden Wächter in die Luft. Mit einem abfälligen Lachen schleuderte der Astronaut den Gliocas in eine Ecke. Das Lachen blieb ihm jedoch in der Kehle stecken, als er sah, was der Wächter verzweifelt versucht hatte, vor ihm zu verbergen. Vor ihm stand ein rostiger Käfig, in dem zwei identische weiße Katzen mit roten Halsbändern saßen. Verwirrt starrte er die Katzen an. Wo zum Teufel war die Seele? Rasend vor Wut riss er die Schubladen aus den Schränken und zerschnitt die Gemälde an den Wänden. Als er das Institut unverrichteter Dinge verließ, schwor er sich, die Seele zu finden, egal wie lange es dauern würde.

Mandala zum Ausmalen



Quentin Schrödinger stand an der Bushaltestelle wie jeden Morgen. Quentin war sein Leben lang ein Musterknabe gewesen. Talentiert, außerordentlich intelligent, Physikstudent... der Beste seines Jahrgangs, seine Mutter sagte immer er wäre zu Höherem berufen und trotzdem schien das Leben ihn zu hassen. Seit zwei Wochen absolvierte er nun ein Praktikum im Institut für Luft und Raumfahrt. Das Institut war sehr gefragt und Quentin hatte sich anfangs gefreut, den Platz ergattert zu haben. Doch nach zwei langen Wochen, in denen sein Betreuer ihn lediglich auf seine Katzen aufpassen ließ, hatte sich seine Stimmung erheblich verschlechtert. Ein Blick auf die Uhr verriet Quentin, dass er zu früh zur Arbeit war. Seltsamerweise waren die Türen des Instituts schon geöffnet. Leise pfeifend schlug er den gewohnten Weg zu seinem Arbeitsplatz ein. Als er allerdings um die Ecke bog, traf ihn der Schlag. Das Labor war das reinste Chaos! Die Tür hing schief in ihren Angeln, Schubladen waren aus ihren Regalen gerissen worden und Dokumente lagen verstreut am Boden. Dokumente, die in eine rote Flüssigkeit getränkt waren. Der Becher mit Kaffee glitt ihm aus der Hand, als er den leblosen Körper seines Betreuers entdeckte. Quentin schnappte panisch nach Luft, doch seine Luftröhre war wie zugeschnürt. Der Raum schwankte gefährlich, dann wurde alles schwarz.

Als Quentin wieder zu sich kam, drang verzweifeltes Mauzen und Scharren an sein Ohr. Verwundert bemerkte er den Katzenkäfig an der Wand, dessen Insassen langsam die Beherrschung verloren. Vorschichtig hob er die Kätzchen aus ihrem Gefängnis. Da ihr alter Besitzer nun nicht mehr unter den Lebenden weilte, erschien es ihm nur angemessen zu sein, sich um die Tiere zu kümmern. Am ganzen Körper zitternd verließ er, die beiden Fellknäule an sich gepresst, den Ort des Grauens. In seinem Apartment angekommen, sperrte er die Katzen in sein Zimmer und betrachtete sie ratlos. Dabei fiel ihm auf, dass eine der beiden Katzen ein Blatt Papier um den Knöchel gebunden hatte. Neugierig löste er die Notiz und las stirnrunzelnd, was hastig mit Tinte darauf geschrieben stand. Eine Adresse und ein Name: Schlossgasse 9 - Theodor L. Quentin beschloss nach kurzem Überlegen, dass es das Beste wäre, zu der besagten Adresse zu fahren. Nicht sicher, ob er die Katzen unbeaufsichtigt in seiner Wohnung lassen konnte, nahm er die beiden in einem verstaubten Picknickkorb mit sich mit, den er in den Tiefen seines Kellers gefunden hatte.

Zwanzig Minuten später saß er auf einem grünen Sofa, eine Tasse Tee in der Hand. Die Adresse hatte er schnell gefunden und der etwas ältere Mann, der ihm die Tür geöffnet hatte, war nicht im Geringsten verwundert gewesen, Quentin vor seiner Tür stehen zu sehen. Allgemein schien den Mann nichts zu verwundern. Weder die zwei Katzen, die aus dem Korb geklettert waren, noch den Zettel, den Quentin ihm überreichte. Stattdessen hatte er ihn in sein Wohnzimmer geführt und war dann in die Küche verschwunden, um Tee zu kochen. Nun saß er Quentin gegenüber, den Blick auf den Picknickkorb gerichtet. Quentin räusperte sich. "Ich nehme an, Sie haben Rupert persönlich gekannt?", brach er das Schweigen. Der Fremde sah ihn mit müden Augen an. "Glaubst du, dass Leben außerhalb dieses Planeten existiert, mein Junge?", fragte er statt eine Antwort zu geben. Quentin bejahte, nicht sicher, auf was der Mann hinauswollte." Theodors Blick war nun wieder starr auf die zwei Katzen gerichtet. Nach einer kurzen Pause begann er zu sprechen. "Rupert stammte nicht von diesem Planeten, um genauer zu sein, auch nicht aus dieser Galaxie". Quentin starrte sein Gegenüber sprachlos an. "Rupert und ich kamen mit einer wichtigen Mission auf den Planeten Erde, doch es scheint so, als ob wir fast gescheitert wären. Ich nehme an, Rupert ist tot?", fragte er mit hochgezogener Augenbraue. (Fortsetzung auf Seite 48)

Fortsetzung "Heldenreise"

Der Fremde sah ihn mit müden Augen an. "Glaubst du, dass Leben außerhalb dieses Planeten existiert, mein Junge?", fragte er statt eine Antwort zu geben. Quentin bejahte, nicht sicher, auf was der Mann hinauswollte." Theodors Blick war nun wieder starr auf die zwei Katzen gerichtet. Nach einer kurzen Pause begann er zu sprechen. "Rupert stammte nicht von diesem Planeten, um genauer zu sein, auch nicht aus dieser Galaxie". Quentin starrte sein Gegenüber sprachlos an. "Rupert und ich kamen mit einer wichtigen Mission auf den Planeten Erde, doch es scheint so, als ob wir fast gescheitert wären. Ich nehme an, Rupert ist tot?", fragte er mit hochgezogener Augenbraue. Quentin wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, doch Theodor sprach schon wieder weiter. "Was siehst du in diesem Korb, Quentin?", fragte er. Quentin spähte verwirrt in den Korb, in dem die beiden Katzen lagen. "Theodor, es tut mir sehr leid, was Ihrem Freund geschehen ist, aber ich glaube, es ist Zeit für mich zu gehen", stammelte er, nicht länger gewillt, sich das seltsame Gerede des alten Mannes anzuhören. "Ich glaube nicht, dass ich dich gehen lassen kann, mein Junge", erwiderte Theodor.

"Ich frage dich noch einmal. Was siehst du?" Quentin verlor langsam die Beherrschung. "Zwei weiße Katzen, Herrgott", fauchte er gereizt. Langsam wurde ihm die Sache unheimlich. "Falsch! Sieh genauer hin!", rief der Greis. Quentin starrte auf die zwei Katzen, die zusammengerollt friedlich schliefen. Plötzlich fing eine der Katzen an zu flackern und das Bild vor seinen Augen wurde seltsam verzerrt. Die Umrisse der Katze lösten sich auf und als Quentin erneut in den Korb blickte, lag da, wo die Katze gelegen hatte, eine Kugel aus gleißend hellem Licht. Quentin taumelte zurück. "Was zum Teufel…", brachte er hervor. Theodor schien nicht im Geringsten beindruckt zu sein. "Es ist eine Illusion! Die meisten Menschen können keine Illusionen durchschauen, doch einigen besonders aufmerksamen Menschen gelingt es, durch den Schleier hindurch zu sehen und die Illusion zu zerstören. Das, was du eben gesehen hast ist, die Seele eines der gefährlichsten Wesen dieses Universums. Rupert hat sie für eine lange Zeit verstecken können, doch jetzt liegt es an dir, die Seele zu beschützen. Ich warne dich, wenn sie in falsche Hände gelangt, wird das schlimme Folgen für uns alle haben. " Quentin war noch zu schockiert, um etwas zu erwidern. Mit großen Augen starrte er den alten Mann an. "Enttäusch' uns nicht! Es ist schon spät, ich schlage vor, du übernachtest in einem der Gästezimmer. Morgen werden wir unser weiteres Vorgehen besprechen." Theodor zeigte Quentin sein Zimmer, ein kleiner Raum mit einem Bett und einem Schreibtisch, das in einem der oberen Stockwerke untergebracht war. Vollkommen entkräftet warf Quentin sich auf das knarzende Bett und schlief augenblicklich ein, die Schuhe immer noch an den Füßen. Hätte er aus dem Fenster geschaut, wäre ihm die dunkle Gestallt im Vorgarten aufgefallen, die reglos unter dem Wohnzimmer Fenster gekauert jedes Wort mit angehört hatte.

Quentin wurde von lautem Geschrei geweckt, das aus einem der unteren Zimmer zu kommen schien. Plötzlich hellwach schlich er die Treppe zum Erdgeschoss hinunter, möglichst ohne irgendein Geräusch von sich zu geben. Auf Zehenspitzen schlich er zur Wohnzimmertür und spähte mit angehaltenem Atem in den spärlich beleuchteten Raum. Theodor lag bewusstlos am Boden. Eine seltsam aussehende Gestalt beugte sich über ihn und riss ihm die leuchtende Seele aus den erschlafften Händen.

Als hätte das Wesen Quentins Anwesenheit gespürt, drehte es den Kopf in seine Richtung und lächelte ein schauriges Lächeln. Mit schnellen Schritten sprintete der Eindringling zu einem der zerbrochenen Fenster und verschwand in der Dunkelheit. Ohne lange zu überlegen rannte Quentin dem Wesen nach. Er musste die Seele zurückholen! Dem hellen Schein der Seele folgend rannte er durch die Stadt, bis die Gestalt abrupt stoppte. Verwundert stellte Quentin fest, dass sie am Institut für Luft und Raumfahrt angekommen waren. Plötzlich spürte er etwas weiches, dass ihm um die Beine strich. Ruperts Katze war ihm den kompletten Weg gefolgt. Hinter ein Gebüsch gekauert, beobachtete er, wie das Wesen Stück für Stück eine metallene Kapsel freilegte, die mit Zweigen und Blättern getarnt hinter dem Gebäudekomplex stand. Gerade als die Gestalt Anstalten machte, die Kapsel zu öffnen, sprang Quentin aus seinem Versteck, nicht gewillt den Dieb entkommen zu lassen. "Hey", brüllte Quentin aus voller Kehle.

Seine Knie schlotterten vor Angst, doch das war ihm egal. Das Wesen schnellte herum und fixierte ihn mit seinen glühenden Augen. Blitzschnell war es bei ihm angelangt, die Krallen ausgefahren, bereit zu töten. Quentin wusste nicht, was in ihn gefahren war, als er Ruperts Katze packte und sie dem Alien ins Gesicht schleuderte. Das Wesen kreischte vor Verwunderung und versuchte verzweifelt, die Katze abzuschütteln. Dabei ließ es versehentlich die Seele fallen, die Quentin augenblicklich an sich nahm. Aus den Augenwinkeln sah er, wie die Kreatur es schaffte, die Katze von sich zu schleudern. Vor Wut brüllend betastete es sein zerkratztes Gesicht. Quentin blickte gehetzt auf die Seele in seiner Hand und in einem Anfall geistiger Umnachtung stopfte er sich die leuchtende Kugel in den Mund und schluckte sie herunter. Ein Feuer brannte in seinem Inneren, als sein Körper gegen die fremde Seele rebellierte. Quentin wurde von heftigen Krämpfen geschüttelt und er schrie vor Schmerzen auf. Dadurch wurde die Kreatur wieder auf ihn aufmerksam. Das Wesen stieß Quentin zu Boden und umklammerte seine Kehle, sein Gesicht war nur wenige Zentimeter von seinem entfernt. "Wo ist die Seele", knurrte die Kreatur und blies Quentin seinen fauligen Atem entgegen. Quentins Gedanken überschlugen sich. Wenn er Illusionen durchschauen und zerstören konnte, konnte er dann auch Illusionen erschaffen? Verzweifelt stellte er sich die Seele vor seinem Inneren Augen vor und tatsächlich spürte er einen warmen Ball aus Licht in seiner Hand. Augenblicklich ließ die Kreatur von ihm ab und krallte sich die vermeintliche Garg- Seele. Ohne eine weitere Sekunde zu verschwenden, sprang das Wesen in die metallene Kapsel und verschwand. Quentin blieb würgend am Boden liegen, unfähig aufzustehen. Ein schrecklicher Hustenanfall überkam ihn und er musste sich aufsetzen, um nicht zu ersticken. Unter schlimmen Schmerzen bahnte sich die fremde Seele ihren Weg aus Quentins Körper. Zufrieden starrte er auf die leuchtende Kugel in seiner Hand. Zumindest heute Nacht war das Universum sicher.

Constanze Klüh, 10c

Die "Goldfeder" sucht IMMER Redakteure! Wenn Ihr Lust habt, das Schulleben am WHG journalistisch zu begleiten, meldet Euch! Wir suchen z. B.:

- Journalisten und Reporter...
- Fotografen...
- Karikaturisten und (Comic-)Zeichner...
- Layouter (Leute, die sich um die äußere Gestaltung der Printversion kümmern)...
- Computerfreaks für die Webausgabe...
- ... und Rechtschreibungskünstler...
- ...freie Mitarbeiter in allen Sparten....

Die Redaktion trifft sich immer mittwochs in der 7./8. Stunde in N35.

Es können Schülerinnen und Schüler der 6. bis 13. Klassen mitmachen.

Ein Tag in der Schülerzeitung Goldfeder



Es sind eigentlich zwei Stunden, in denen die Schülerzeitungsredaktion ihre Artikel schreibt.

Die AG Schülerzeitung findet im N35 am Mittwoch in der 7.5td bis zur 8.5td statt.

In der Schülerzeitung schreiben wir Artikel über die schulischen Themen des Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasiums. Wir führen Interviews für unsere Artikel oder schreiben Reportagen.

Eine Schülerin der Schülerzeitung meinte: "Die Schülerzeitung macht Spaß. Man kann nicht nur Interviews führen, sondern auch Reportagen schreiben."

Chantal Tusk, 7b

Lösungen Rätsel

Seite 21:

1. Hängen soll man ihn, nicht...

2. Wir essen jetzt, Kinder.

3. Hängt den Dieb, nicht warten, bis...

Hängen, nicht begnadigen.
 /Hängen nicht, begnadigen.

5. Komm, wir grillen heute, Opa.

6. Wir bitte unsere Gäste, nicht zu rauchen.

Seite 31:

Baumstamm, Satzart, Präposition, Wortstamm, Wörter

Seite 50: Emely Bartl

Seite 50

1. Ordne die Buchstaben

mIlas: Islam

osMehce: Moschee

uhMmedma: Muhammed

oanrK: Koran

ahlAl: Allah

2.Rätsel

Wie heißt der letzte Prophet?

Muhammed (s. a. v.)

Wenn mag Allah nicht?

Die Leute die immer Lügen

und nicht an Allah glauben!

Wie dient man Allah?

In den man an ihn Glaubt

und nichts Böses anstellt.

Nenne die 5 Säulen des Islams

1.Glaubensbekenntnis

2.Pflichtgebet

3.Pflichtabgabe (2,5%)

4.Fasten

Termine für die nächste Ausgabe - bitte vormerken!

Erscheinungsdatum: 23. Juni 2017 (Schulfest)

Geplantes Thema: Endlich Abi - und dann? Berufe, Praktikum usw.

Anzeigenschluss: Freitag, den 19. Mai 2017 Redaktionsschluss: Mittwoch, den 07. Juni 2017

Sie möchten/Ihr möchtet eine Anzeige schalten und/oder einen Artikel veröffentlichen?

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf/Kontaktiert uns unter: goldfeder@whg-lu.de



Logo Seite 54/Comic Seite 55: Fatma Güzel, 7c

Impressum

Soweit nicht anders ausgewiesen, sind alle Fotos bzw. Illustrationen von den Redakteuren/Redakteurinnen. Titelbild: Lara Volbers, 8b. Die Illustrationen/Bilder auf den Seiten 14, 16, 30, 33, 36, 38, 48, 50 stammen von www.pixabay.com/de.

Die Verwendung der Logos der Weihnachtspäckchenaktion (S. 5) und von "Schule ohne Rassismus" erfolgte mit Genehmigung der Veranstalter.

Lob, Kritik und Anregungen bitte an: goldfeder@whg-lu.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Ausgabe 4/2016 - 200 Exemplare, Vierfarbdruck; 2,50 Euro/Heft. Druckerei: Druckzentraum Stadt Ludwigshafen, Ludwigshafen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion Goldfeder im Schuljahr 2016/17

Die Redaktion im Schuljahr 2016/17

Emely Bartl, 8b Leander Becker, 7c Constantin Freisberg, 7c

Fatma Güzel, 7c Natalie Jaschinski, 8c

Patrick Jaskolka, 8b Halat Karim, 7c

Erëza Rustemi, 7c Jannis Stark, 6b Jannik Strefler, 6b

Ibrahim Tikce, 7b

Jana Kronwald, 7b

Carolina Tusk, 7b Chantal Tusk, 7b Jonas Weber, 7b

Freie Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Marcel Cygal, 9c Nives Held, 7c

Jana Jung, MSS 13 Julia Kirsch, 10b Constanze Klüh, 10c

Janina Krehmer, MSS 13 Annika Nicke, MSS 13 Vivien Maurer, MSS 11 Jennifer Müller, MSS 13

Rico Sauer, 9c

Lara Volbers, 8b (Titelbild)

Betreuerin AG Schülerzeitung:

Claudia Lenz

Wir danken unseren Sponsoren:

City Campus, Ludwigshafen
Congos (über www.schultopf.de)

Elektro Bücklein, Ludwigshafen-Edigheim

Fahrschule Heck
Fahrschule Reuther
Kinderschutzbund

Leseecke Oppau, Ludwigshafen-Oppau

Lidl (über www.schultopf.de)

LOS - Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik, Mannheim Pfalzgrafen-Apotheke, Ludwigshafen-Oppau, Ludwigshafen-Edigheim

Radhaus Bähn, Ludwigshafen-Oppau

Sparkasse Vorderpfalz Studienkreis Oggersheim

Wir danken den Lehrerinnen und Lehrern, die über ihre AGs und andere Aktivitäten informierten: Herr Klaes, Frau Klinger, Frau Niedobitek, Frau Pogodzik-May, Frau Schulz, Herr Kölsch, Herr Hahn, Frau Kamenz, Herr Schmohr, Herr Frühbis, Frau Stotz-Wild, Frau Eberhard, Frau Petri-Töppe.

Die AG Schülerzeitung trifft sich jeden Mittwochnachmittag in der 7. (und 8.) Stunde in Raum N35. Beiträge freier Mitarbeiter sind immer willkommen und rechtzeitig an die Redaktion zu senden (Word – bzw. odt-Format).

AG Schülerzeitung

"Goldfeder"

Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium

Mühlaustraße 13

67069 Ludwigshafen am Rhein

Tel.: (Sekretariat) 0621 - 504 - 431910

goldfeder@whg-lu.de



Der gute Vorsatz für 2017: Richtig lernen

Wir unterstützen euch schon jetzt! <</p>

DerWINTER Nachhilfe CheckUp

02.01.2017 is 06.01.2017

- ► Fachspezifische LernFörderung ◀
- Fachübergreifendes LernCoaching <</p>

Infos: www.citycampus.eu



Berliner Platz 1 67059 Ludwigshafen Telefon: 0621 / 540 72 84

Oppauer Straße 80 67069 Ludwigshafen Telefon: 0621 / 963 80 81

LernFörderung - LernTherapie - LernCoaching





Wenn das Konto zu den Bedürfnissen von heute passt. Das Sparkassen-Girokonto mit der Sparkassen-App.

Jetzt Deutschlands meistgenutzte Finanz-App testen: die Sparkassen-App.



Sparkasse Vorderpfalz

Werm's um Geld geht

sparkasse-vorderpfalz.de